

«Hochernennen Jungen selber danach gefragt, nur um Gewißheit zu haben.

74. Jahrgang.

Niederlage bebrachte. Vor Freude darüber trampelte
Ellschen so unachtsam mit den Füßen auf dem Boden

Man mag gegen den Parlamentarismus sehr viel einwenden. Aber seine Fehler ist in den letzten Jahren häufig genug getrocknet und geschrieben worden. Aber einen Vorzug kann man ihm nicht bestreiten. Er siegelt die Volksmeinung wider und bewahrt die Regierung davor, sich in einen allzu scharfen Gegensatz mit der Nation selbst zu setzen. Der Parlamentarismus und die Presse sind Sicherheitsventile. Für kurze Zeit lassen sie sich zum Schweigen bringen. Dann aber legt sofort eine Reaktion ein, und es ist Aufgabe der Kabinette, die Gegenströmungen aufzufangen und in einen Lauf umzuleiten, der keine Bedrohung der Dämme mehr bildet. Wenn jetzt das italienische Kabinett in bewusstem Gegensatz alle nichtfaschistischen Blätter verbietet, alle andere politisch eingestellten Organisationen auf-

Paris, 8. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser
Bretters.) Ein 34 Jahre alter Arbeiter versuchte
gestern in die italienische Botschaft einzudringen mit der
Absicht, den Botschafter zu ermorden. Der
Arbeiter wurde ins Irrenhaus eingeliefert.

In einzelnen Städten haben Massenverhaftungen von Antifaschisten stattgefunden, und wie weit die Verwirrung bereits geht, zeigt ein Artikel des faschistischen Blattes „Impero“, worin verlangt wird, daß der frühere Ministerpräsident Ritti zum Tode verurteilt werde, weil er „ein Feind des Vaterlandes“ sei. Dazu wird verlangt, daß jeder Italiener das Recht haben müsse, das Todesurteil zu vollstrecken. Das heißt doch selbst russische Zustände noch übertreffen. Dieser und ähnliche Artikel zeigen, wie Italien heute von einem Fieber ge-
schüttelt wird.

Die Erwerbslosenfürsorge vor dem Reichstag.

Berlin, 6. Nov. Der Reichstag führte am Samstag die Debatte über das Erwerbslosen-Problem zu Ende. Es wurden nicht viel neue Gesichtspunkte mehr vorgebracht. Der demokratische Abgeordnete Dr. Schneider bis hin auf den Reichstag, der bei den Großen die Angelegenheit bis in die Nacht hinein arbeiten mühten, trotzdem die Zahl der Erwerbslosen unter den Angestellten sehr groß sei. Den Versuch, durch das Kredit-System die Kaufkraft der Bevölkerung zu heben, bezeichnete der Redner als bedenklich. Im übrigen trat er für die Regierungsbildung ein.

Es sprachen dann noch der Abg. Holhammer von der Wirtschaftlichen Vereinigung, der für eine Befreiung der freien Bauwirtschaft eintrat, der Abg. Schwarzer von der Bauwirtschaftlichen Volkspartei, der auf die Gefahr der Kapitalisierung der nichtbetriebl. Erwerbslosen hinwies und Reichsminister Dr. Brauns, der erklärte, daß die produktive Erwerbslosenfürsorge zu einem großen Teil dem Handwerk nützlich sei.

Die Eingangsberatung und die Abstimmungen sollen erst am Montag stattfinden. Die Sitzung am Samstag war bereits um 4 Uhr beendet.

Für Montag hat man eine sehr große Tagesordnung vorgesehen. Außer der Beratung der Erwerbslosenvorlage, will man noch die Außenpolitik erörtern, namentlich das Handelsabkommen mit der Schweiz, mit Finnland, Lettland und Frankreich. Die große politische Aussprache soll am Dienstag mit der Beratung des Nachtragsplans für 1926 beginnen.

Ein deutschnationaler Mißtrauensantrag im Landtag.

Berlin, 6. Nov. Im Preussischen Landtag brachten die Deutschnationalen am Samstag bei der Beratung der Angelegenheit wegen der Ausschreitungen des Roten Frontkämpferbundes und überfüllte von Reichsverbänden u. m. folgenden Mißtrauensantrag ein:

„Der Minister des Innern besitzt nicht das Vertrauen des Preussischen Landtags.“

Innenminister Grzesinski

ergriff hierauf das Wort, um zu erklären, daß die Hausjurisprudenz des Preussischen Landtags durch das Staatsministerium gebilligt waren. Grzesinski durch die eine Denkschrift des Führers des Jungdeutschen Ordens, der gegen eben die Personen, bei denen Ausschreitungen stattfanden, den Verdacht hochverräterischer Untreue öffentlich ausgesprochen habe. Die Staatsregierung müsse vorsichtig auch über Grzesinski wachen und den Artikel des Führers der Wehrverbände, Grafen von der Goltz hin, der eine Auflösung des Roten Frontkämpferbundes für bedenklich hält, weil sonst das gleiche Schicksal auch andere Verbände treffen könne. Der Minister fügte hinzu, daß tatsächlich die deutschnationalen Forderungen nach Auflösung des Roten Frontkämpferbundes, wenn sie erfüllt würde, Vorbeugen gegen die Rechtsverbände präjudizieren würde.

Nach lebhafter Debatte wurde in der Abstimmung die deutschnationalen Große Anfrage über den Ursprung der Unterlagen zu den Durchsuchungen bei den Führern vaterländischer Verbände dem Rechtsausschuß überwiesen. Die anderen Großen Anfragen sind erledigt. Die Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen den Innenminister wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Nach 4 Uhr verlegte sich das Haus auf Montag 12 Uhr: Stenographen.

Weitere Kredite für den gewerblichen Mittelstand.

Berlin, 7. Nov. Die Zentrumsfraktion hat im Preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, der das Staatsministerium ersucht wegen der besonders schwierigen Wirtschaftslage im weitesten Umfange weitere Kredite für zur Verfügung zu stellen, sowie die Rückzahlungstermine für die bisher bewilligten Kredite nach Möglichkeit hinauszuschieben und schließlich für eine weitere Senkung der Zinssätze bei den Banken und Sparkassen entschieden hinzuwirken.

Eine Rede des Reichsministers Dr. Rülz.

Büchel, 7. Nov. Reichsinnenminister Dr. Rülz sprach heute in einer demokratischen Wahlversammlung in Lübeck. In innerpolitischer Hinsicht wies der Minister besonders auf die Wichtigkeit der Regelung des Beamtenrechts hin, in außenpolitischer Hinsicht betonte der Minister, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund bedeute die Abkehr von der Lage der Kleinschuld Deutschlands am Weltkriege. Bei gutem Willen der Franzosen ließe sich das Problem der Kontrollkommission leicht lösen. Zur Gesundung der deutschen Wirtschaft sei der Sebel durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung und die Steuerbefreiungen angelegt, wenn sich die Wirkungen der letzteren Maßnahmen auch erst in einigen Jahren zeigen würden. Das Zusammenarbeiten der Behörden, die jetzt teilweise gegeneinander arbeiteten, sei unbedingt notwendig in Reich, Ländern und Gemeinden. Zum Schluss beklagte Dr. Rülz die Mitarbeit der Sozialdemokraten an der Regierung.

Ein offener Brief des Fürsten Bismarck an Großadmiral v. Tirpitz.

Berlin, 7. Nov. Das „V. L.“ veröffentlicht in seiner Sonntagsausgabe einen offenen Brief des Fürsten Bismarck an Großadmiral v. Tirpitz. Fürst Bismarck bezeichnet darin seinen in dem kürzlich erschienenen Tirpitzschen Dokumentenverleumdungsbuch Brief an den Admiral vom 26. Dezember 1914 als verächtlich und bemerkt, es sei bisher Sitte gewesen, daß die Veröffentlichung von Schriftstücken, die weder einen dienstlichen noch einen geschäftlichen Charakter tragen, nicht ohne Zustimmung des Adressats erfolge. Weiter erklärt Fürst Bismarck, er habe nicht den geringsten Grund, seine damalige Ansicht zu veräußern, daß es Deutschland nicht gelingen werde, „den Frieden zu diktieren“, und daß daher der Verständigungsfrieden über England das zu erstrebende Ziel gewesen sei.

Die zweite deutsch-englische Industriellenbesprechung Anfang April?

London, 7. Nov. „Observer“ meldet, es werde jetzt angenommen, daß die zweite Zusammenkunft der deutschen und der englischen Industriellenführer Anfang April in den großen chemischen Werken von Dr. Duisberg-Deventer stattfinden werde. Der Korrespondent des Blattes, der Dr. Duisberg in Deventer und Herrn Raste in Berlin aufsuchte, bemerkt, daß die deutschen und Industriellen das „Wirtschaftliche Vocarno“ sogar in noch größerer Nähe als die Engländer als eine Frage des wirtschaftlichen Lebens oder Todes von ganz Europa ansehen.

Dr. Curtius über aktuelle Fragen.

Karlsruhe, 7. Nov. Aus Anlaß der am 14. November stattfindenden badischen Gemeindevahlen sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gestern in Pforzheim und später in Karlsruhe über die aktuellen Wirtschafts- und politischen Fragen. Er teilte mit, daß das Reichskabinett den Selbstentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat verabschiedet habe. Den kommunalen Selbstverwaltungen, Städten, Gemeinden und Kreisen, sei es ein weiterer Schritt ausgestellt worden. Der Minister bezeichnete das Gerücht, daß das Reichskabinett auch schon sachliche Beschlüsse zur Reform gefaßt habe, als unzutreffend. Er wies darauf hin, daß in den Kreisen der Deutschen Volkspartei erhebliche Bedenken gegen die bekannt gewordenen Vorschläge bestünden. Der Minister legte sich dafür ein, daß so rasch wie möglich die Arbeitslosenversicherung geschaffen werde. Es sei zu erwarten, daß der Entwurf noch vor Weihnachten in den Reichstag gelange und zum 1. April des nächsten Jahres in Kraft gesetzt werden könne. Der Minister wandte sich dann gegen gewisse ihm gerichtete Angriffe der Wirtschaftspartei und legte weiterhin dar, was die Reichsregierung bisher positiv für die Förderung des Mittelstandes, insbesondere für das Handwerk, getan habe und zu tun gedenke. Dem Haus- und Grundbesitz will er im künftigen Reichswirtschaftsrat einen besonderen Sitz zubilligen. In Bezug auf die internationale Rohstoffgemeinschaft hält es der Minister für unerlässlich, daß Süddeutschland die bisherigen Bezugsquellen und Bezugswege offen gehalten werden. Zum Schluss berührte der Minister das Verhältnis zu Frankreich und die Frage der Auswirkung der Besprechung in Thoiry zwischen dem deutschen und französischen Außenminister. Das Ziel sei nicht nur die Befreiung unseres Vaterlandes von militärischer Besetzung, sondern auch von der finanziellen Überlastung.

Ein deutsch-französisches Saarabkommen.

Berlin, 6. Nov. Heute nachmittag ist im Auswärtigen Amt eine deutsch-französische Vereinbarung über den Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und saarländischer Industrien unterzeichnet worden. Von deutscher Seite zeichnete Reichsminister Dr. Stresemann und Ministerialdirektor Polle und von französischer Seite Vizekonsul de Margerie und Ministerialdirektor Serranz. Die Vereinbarung, die nach zweiwöchigen Verhandlungen zustande gekommen ist, soll der saarländischen und der deutschen Industrie, besonders der Eisenhütten und der Eisenverarbeitenden Industrie, die Möglichkeit bieten, ihre natürlichen Absatzgebiete zu beliefern. Diese Vereinbarung ergänzt das am 5. August 1926 zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Abkommen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet. Das Abkommen tritt, wenn es von den gesetzgebenden Körperschaften ratifiziert worden ist, mit dem 1. Dezember 1926 in Kraft und läuft bis 31. März 1927. Wenn diesem Abkommen auch nicht die Bedeutung eines deutsch-französischen Handelsabkommens beigemessen ist, so ist sein Zustandekommen doch ein Zeichen, für das gemeinsame Bestreben der deutschen und der französischen Regierung, ihre wirtschaftlichen Beziehungen vertraglich zu regeln. Obwohl sich die deutsch-französischen Verhandlungen der letzten 14 Tage nur auf dieses Abkommen beschränkt haben, sind die Tüchtlichkeit der Überzeugung, daß die voraussichtlich Anfang nächsten Jahres wiederzunehmenden Verhandlungen über eine langfristige Regelung der deutsch-französischen wirtschaftlichen Beziehungen von diesem Abdruck günstig beeinflusst werden, und daß es dem allgemeinen Bestreben der beiden Delegationen gelingen wird, auch auf diesem Gebiete eine die Interessen der beiden Länder befriedigende Lösung zu finden.

Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 6. Nov. Die Reparationskommission hat heute eine Sitzung abgehalten, in der sie, wie das amtliche Kommissionsblatt, eine gewisse Anzahl von Angelegenheiten betreffend die Anwendung des Sachverständigenplanes und die Ausführung der Friedensverträge prüfte.

Erschwahl in Diederhosen.

Paris, 8. Nov. Im Kanton Diederhosen fand gestern eine Erschwahl für den Generalrat des Mosel-Departements statt. Es fanden sich ein Kandidat der katholischen republikanischen Vereinigung und ein von seinem Umte wegen Unterzeichnung des Manifestes des Heimatbundes entfernter kommunistischer Bürgermeister namens Fritsch gegenüber. Von 6285 Wählern haben nur rund 4000 gestimmt. Der katholische Kandidat Maucclair wurde mit 1984 Stimmen gewählt. Der kommunistische Fritsch erhielt 1920 Stimmen. Die Hauptagentur bemerkt zu dem Ergebnis, daß in fast allen ländlichen Gemeinden der kommunistische Kandidat die Mehrheit erhalten habe.

Pilsudski diktirt.

Warschau, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Einberufung des polnischen Parlaments zum 15. November in das Schloß des Staatspräsidenten ist als Diktat Pilsudskis aufzufassen. Pilsudski setzt sich dadurch über die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten hinweg und dadurch, daß nur sein bezw. des Staatspräsidenten Willen maßgebend sei. Die Sozialisten und die anderen Vorkämpfer werden zur Eröffnung des Parlaments im Schloß nicht erscheinen. Der Austritt des Ministers Morawski aus der Regierung ist beschlossene Sache. Die übrigen Parteien werden zwar an der Eröffnungssitzung teilnehmen, aber sofort einen Protest gegen das verfassungswidrige Verhalten des Ministerpräsidenten einbringen. Bezüglich der für die ganze diktatorische Art ist es, daß die zuerst auf den 11. November geplante Einberufung des Sejm nunmehr auf den 18. November vertagt worden ist, weil am 11. November die Rückkehr Pilsudskis aus der Magdeburger Festung im Jahre 1918 gefeiert werden soll und die Warschauer Garnison für Pilsudski eine Parade abhält.

Die griechischen Wahlen.

Athen, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die vorliegenden ersten Wahlergebnisse aus verschiedenen griechischen Provinzen zeigen eine außerordentlich hohe Wahlbeteiligung, die durchschnittlich 90 Prozent beträgt. Nach den vorliegenden Meldungen scheinen die Anhänger Venizelos einen Vorsprung zu haben.

Athen, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten hat die Republikanische Mehrheit 60 Prozent aller abgegebenen Stimmen erhalten. In Athen und Piräus sollen die Republikaner sogar 70 Prozent aller Stimmen erhalten haben.

Das Verhör Garibaldis.

Paris, 8. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Laut „Matin“ hat das geistige Verhör Garibaldis vor allem in die Frage seiner Verantwortlichkeit am Attentatversuch Lucetis Licht gebracht. Man befragt jetzt auch genau Auskunft über die Art und Weise, wie Garibaldi die ihm vertrauenden Antifaschisten der italienischen Polizei ausgeliefert hat. Garibaldi überredete die Genannten, sich nach Italien zu begeben und an die dort wohnenden Antifaschisten Flugblätter und Instruktionen zu übergeben. Als gegenseitiges Erkennungszeichen mußte jeweils eine in zwei Teile geteilte Postkarte dienen. Ein Teil dieser Postkarte wurde dem Emisär und der andere in einem eingeschriebenen Brief an den Parteifreund in Italien gesandt. Garibaldi benutzte dann den Emisär der italienischen Polizei und diese verhaftete ihn sofort nach dem Überreichen der Karte. Die halbe Postkarte wurde dann von einem Polizisten dem Parteifreund überbracht und auch dieser verhaftet, nachdem er zuvor unter falschen Vorwänden ausgefragt worden war. Dem „Avent“ zufolge sind auf diese Art 25 Antifaschisten in eine Mausefalle gegangen. Dieses Verfahren sollte auch bei Sciofi angewandt werden. Nach dem „Petit Parisien“ hatte aber Sciofi seinen Attentatsbefehl; seine Mission bestand vielmehr darin, in Italien höhere Ämter ausfindig zu machen, um bei intensiveren antifaschistischen Tätigkeit möglichst viel Antifaschisten nach Italien zu schicken. Nach der gleichen Zeitung hat Macia zugegeben, daß ihm der sowjetrussische Agent aus Barcelona die Unterstützung der Sowjetregierung beim katalonischen Putsch ausgedrückt habe; er habe aber diese Unterstützung abgelehnt. Macia hat gestern eine Gegenüberstellung mit Garibaldi gefordert.

Die Untersuchung des Attentats auf Mussolini.

Rom, 6. Nov. Die „Tribuna“ berichtet aus Mailand, daß dort mehrere Personen unter dem Verdacht, mit dem Attentat in Bologna in Beziehung zu stehen, verhaftet worden sind. In die Hände der Polizei ist ein Notizbuch des Urhebers des Anschlags gefallen, in dem neben Beschreibungen über Sulla und Caesar folgende Erwähnung steht: „Ich weiß nicht, ob ich dich werden lieben können, ich weiß nicht, ob ich am Leben bleiben werde aber ich weiß, daß ich ihn umbringen werde.“ Augenblicklich ist die Polizei auf der Suche nach dem Mädchen, auf das sich diese Notizen beziehen. Der Urheber des Attentats hat, wie festgestellt worden ist, in den letzten Tagen Viktor Hugos „Les Misérables“ gelesen.

Ein österreichisch-italienischer Zwischenfall.

Wien, 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der für Sonntag vorgesehene Vortrag des neuernannten Staatssekretärs im italienischen Unterrichtsministerium, Bordini, konnte, wie ja bekannt ist, nicht stattfinden, weil er durch antifaschistische Kundgebungen verhindert wurde. Nunmehr ist der italienische Gesandte beim österreichischen Außenamt vorzeitig geworden und hat sich gegen die Störung des Vortrages eingesetzt. Er teilte der österreichischen Regierung mit, daß er sich veranlaßt gesehen habe, über die Vorgänge an seine Regierung zu berichten.

Die katalonische Verschwörung.

Paris, 8. Nov. Nach dem Berichtstatter des „Petit Parisien“ aus Perspignan habe Oberst Macia seinerseits zugestanden, daß er vor zwei Monaten mit Garibaldi in Paris eine Zusammenkunft hatte. Er habe ihm auseinandergesetzt, daß er einen Handstreich in Katalonien plante und habe ihn gefragt, ob er auf die Italiener, die sich ihm anschließen hätten, zählen könne. Garibaldi habe dies bestätigt. Weiter habe Macia erklärt, daß er vor etwa zehn Monaten auch eine Besprechung mit einem Delegierten aus Moskau gehabt habe, der ihm erklärte, daß er auf die Hilfe Sowjetrusslands rechnen könne. Daraufhin sei er Anfang dieses Jahres nach Russland gereist und habe mit den führenden Sowjetleuten eine Besprechung gehabt. Er habe sie gefragt, was sie für ihn tun könnten. Aber Antwort sei gewesen, Geld könnten sie ihm nicht geben, aber sie stellten ihm ihre Propaganda zur Verfügung.

Meuterei der katalonischen Internierten.

Paris, 7. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die in Perspignan internierten katalonischen Revolutionäre haben Sonntagmorgen gemeutert. Es kam zu einem Handgemenge mit den Wächtern; die Ruhe wurde aber wiederhergestellt, als die senegalesischen Schutzwachen mit Schießern drohten.

Rehabilitierung des spanischen Artilleriekorps.

Madrid, 7. Nov. Der Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem König einige Maßnahmen zur Genugtuung des spanischen Artilleriekorps seine Stellung in sachlicher und moralischer Beziehung wiederzugeben.

Vorschläge zur Beilegung des Bergarbeiterstreits.

London, 8. Nov. „Daily Herald“ zufolge hat die Regierung eine Reihe von Vorschlägen zur Beilegung des Kohlenstreits aufgestellt, die in den Hauptpunkten den Anforderungen der Bergleute entsprechen sollen. Diese Vorschläge seien folgende: Ein nationaler Mindestlohn soll bei den Grundlöhnen in jedem Kohlenabkommen eingeschlossen sein. Der Grundlohn des Stichtages wird aufrecht erhalten bleiben. Jeder Bezirk wird einen garantierten Mindestlohn für die niedrigst bezahlten Arbeiter haben. Das Verhältnis der Gewinne zu den Löhnen und die Methode der Feststellung dieses Verhältnisses wird in jedem Bezirk übereinstimmend sein. Endlich soll ein nationales Schiedsgericht alle Fragen behandeln, über die in den Bezirken keine Einigung zustande kommt.

Neue russische Unterstützungsgelder.

London, 8. Nov. In einer Rede kündigte gestern der Bergarbeiterführer Cool weitere 500 000 Rubel Unterstützungsgelder der russischen Bergleute an. Cool fügte hinzu, die finanzielle Hilfe aus Amerika sei entfallen und auch die englischen Gewerkschaften hätten mehr tun können.

Das Folkething aufgelöst.

Kopenhagen, 7. Nov. Das Folkething ist durch königlichen Erlass am 1. Dezember aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden wahrscheinlich am 8. Dezember statt.

des Stadtverbands besonders dem Vorsitzenden Fräulein und dem Geschäftsführer Seelach. An die Sitzung schloß sich eine Besichtigung des neuen Heims, dessen zweckmäßige Einrichtung allgemeine Anerkennung fand.

— „**Winoce.**“ Das räthelhafte Wort, unter dem in diesem Jahre die Wiesbadener Nobiliteitsveranstaltung startete, hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Das Wiesbadener Schloß war diesmal zum Schauplatz des großen Wohlthätigkeitsfestes gewählt worden und damit wohl überbaut der Öffentlichkeit zum erstenmal zugänglich gemacht worden. Seit Wochen schon wurde geräumt, eingerichtet und geprobirt, damit der großen Zahl der erwarteten Festgäste bequagliche Unterkunft und abwechslungsreiches Amüsement gewährleistet werden konnte. Fast die ganze erste Etage des Schlosses mit Brunkräumen, Galazimmern und Festhallen war bereitgestellt, damit sich die Wohlthätigkeit ohne Beschränkung auswirken konnte. Der Raum hätte aber noch wesentlich größer sein dürfen. Denn schon am Samstagnachmittag, mit der Vorführung von Tanspielen „Für kleine Leute von kleinen Leuten“, unter Leitung von Frau J. Glaser und Fr. E. Wachs fortwährend studirt und von den kleinen Leuten ausgezeichnet zur Darstellung gebracht, zunächst den Kinder vorbehalten, zeigte sich ein Andrang, der für den Abend noch Verschiedenes erwarten ließ. Und diese Erwartungen wurden noch beinahe übertroffen. Der Massenankunft begann in den Abendstunden mit solcher Heftigkeit, das bald kein Plätzchen mehr für eine Unterkunft aufzutreiben war, wenigstens in all den Sälen, wo etwas los war, und los war beinahe überall etwas. Ob man nun in dem Café „Groß-Wiesbaden“ sah, wo sich auf schmaler Tanzplatte einige Paare im Tanze zu drehen versuchten, in der „Weinschenke“, wo ständiger Großbetrieb war, im „Schloßbräu“, dessen gebräunte Sihaliegenheiten von köstlichen Wandteppichen umrahmt waren, im Rundsaal, wo es sich unter Leitung von Tanzmeister Bier nach den Klängen einer Jazzkapelle mit Ausdauer tanzen ließ, oder im Theatersaal, der dreimal im Laufe des Abends sich in beängstigender Weise dichtgedrängt mit Zuschauern füllte, die die Aufführungen der großen Reue „Wiesbaden im Wandel der Zeiten“ (von Emelo-Lu Weis und Marianne Fischer Döb) nicht verkümmern wollten. In 10 geschickt gestellten Bildern mit Tanz und Gesang spiegelte sich das Leben der Weltstadt vom Erwachen der Brunnennymphen und Sprudelgeister bis Wiesbaden am Rhein mit Markisen und Charleston- und Smolting-Girls. Es war überwältigend und der Beifall ungewöhnlich stark. Der lebhafteste Betrieb in allen Räumen hinderte aber die lebenswürdigen Festeinrichtungen nicht. Fleißig Umhau zu halten und anzubieten, das mit bei der allgemeinen Festesfreude die Wohlthätigkeit nicht etwa zu kurz kam. Entschuldigungen, zumest Spenden, wurden herumgereicht, und Tombolalose verkauft, die raschen Abgang fanden. Der Aufenthalt in den gut geheizten und kräftlich beleuchteten Räumen war bequaglich genug, um ein längere Anwesenheit derjenigen, die Platz gefunden hatten zu verbürgen. Die übrigen schlängelten sich eben so langsam durch, bis sie Platz gefunden hatten. Der Erfolg des Festes, soweit die Besucherzahl dafür maßgebend sein kann, war jedenfalls deutlich sichtbar, und Frau Dr. Reben, Stabtravertling und Direktor Ries werden wohl auch mit dem finanziellen Ergebniss für ihre Schützlinge zufrieden sein.

— **Vierertag des Nassauischen Sängerbundes.** Die 3. Gruppe des Nassauischen Sängerbundes hielt am Sonntagmittag ihren jährlichen Vierertag in der Turnhalle auf Kassel ab. Die Vorbereitungen dazu waren von dem Gruppenverein „Harmonie“ Amöneburg auf das Beste getroffen worden. Erschienen waren 12 Gruppenvereine mit weit über 650 Sängern. Die von den Vereinen gebotene Leistungen standen fast durchwegs auf vorzüglicher Höhe. Besonders die Volkslieder hinterließen nachhaltige Eindrücke. Jeder Verein sang einen Ausruf und ein Volkslied oder ein im Volkston gehaltenes Lied. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden der „Harmonie“ Roth begann die Vortragsfolge: M. G. B. „Fidelio“-Viehrich, 65 Sänger; Dirigent Musikdirektor H. Langen: „Kaspermachen“ von Wibi, „Der kleine Kerkel“ von Clauer; Kallecher Sängerverein Viehrich, 20 Sänger, Dirigent Heder: „Höberrall“ von Heine, „Zu ihren Füßen“ von Obegraben; Sängerverein Amöneburg, 60 Sänger, Dirigent Müller: „Lebenslied“ von Raun, „Andreas Hofer“ von Redber; M. Quartett „Lorelei“-Viehrich: „Wikingfahrt“ von Sonnet, „Vergahmännicht“ von Schaub; „Eintracht“ Söbannesberg, 40 Sänger, Dirigent Kemmerich: „Waldräuber“ von Souquet, „Verschundenes Glück“ von Schaub; „Eintracht“ Schierstein, 70 Sänger, Dirigent Reinhard: „Eisenwind“ von Baumann, „Es haben zwei Blümlein geblüht“

* **Kammer-Tanzbühne Rutilolf Laban.** Die Ankündigung eines Tanzabends der Labanschule bedeutete für Laban eine kleine Senation, was am Samstag in der guten Besuch des großen Kurbausgals zum Ausdruck fand. Ein solches Virtuosenium etwa im Sinne des russischen Ballet wird wohl niemand erwarten. Aber auch mit den Bestrebungen der neueren rhythmischen Schulen hat die Beziehung zur Körperkultur, wie sie Laban pflegt, wenig gemein. Denn jene, vor allem die Methode Dalcroze, suchen die gymnastische Freiheit aus dem Geiste der Musik zu gewinnen, Laban dagegen entsieht sich der Bevormundung durch die Musik und stellt den Rhythmus auf eigene Füße. Für den Musiker Dalcroze blieb die Musik das Wesentliche, für den ganz als Glorifizierer empfindenden Laban wurde

dewegte, ausdrucksvolle Form zum Selbstzweck. Und die Form hat mit dem griechischen Gebilde gar gemeines, aber meist recht dilettantischer Tanzturnerei nichts zu tun, sie erinnert vielmehr, wenn man denn schon an irgend etwas erinnern will, an die bis zum Krampf übersteigerte Gebärde gotischer Bildwerke. Aus dunklen Seelengründen steigt zudendes Leben auf. Die programmatische Erklärung der Tanzballade als „Narrenspiegel“ war wohl nicht leicht anzunehmen, obwohl die Aufführungen, den Laban'schen Theorien zum Trotz, an Pantomime streifte. Der Grundgedanke, daß sich „die Lebensfäden der Nationen verwirren“ gab eine Art Thema, über das die Variationen lebendigen Linien geschrieben wurden. Marionettenbewegungen waren die Bewegungen der Tänzer, die sich bald niederknieten, bald wie von einer unsichtbaren Sprungfeder in die Luft geschleudert wurden. Und als Marionetten freisten sie um ihren Herrenmeister Laban, der das Hypnotische und Kauschhafte dieser ganzen Kunst auch in der Maske stark unterstrich. Ein Totentanz zappelte durch das Halbdunkel der Bühne. Die Krallen, lässig ausfahrenden Bewegungen festhielt bis in die Fingerspitzen fort. Das Spiel der Hände, das in das leere Dunkel lachen oder vibrierende Kreiselbewegungen ausführten, war besonders dann von geistlicher Wirkung, wenn die nach Motiven von F. List zusammengeordnete Klavierbegleitung abtrah und die plötzlich eingetretene Stille eine atemlose Spannung auslöste. Die Zuschauer waren zunächst durch das völlige Neue und Unbekannte dieses Tanzstils betört, und als Rudolf Laban in der Rolle des Narren mit den Händen einen bizarren Monolog rebete, als ob er sich einem Publikum von Taubstummen verständlich machen wolle, schenkte der Kontakt mit der Bühne auf einem kritischen Punkt anfangs zu sein. Aber die eigenartige Schönheit der Gruppenbilder und der Einzeltänze, in denen sich neben dem Reiter vor allem Duldesse als herbe Romanze, Karl Voessers als geschäftige Dirne und Hermann Rohls als holschnitttharier hervortraten, ließ auch den Widerstrebenden ahnen, daß die Aufführung die üblichen Tanzabende an Bedeutung unendlich weit übertraf.

Die Wiener Schubert-Festspiele 1928. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung, die der Hauptausflug für das 10. deutsche Sängerbundesfest in Wien einberufen hatte, wurden die Vorbereitungen für die Festsaison eröffnet. Der deutsche Sängerbund hat in der österreichischen Hauptstadt 100.000 Sänger aus Deutschland und den Sudetenländern

von Brader, M. G. B., Germania-Griesheim: 70 Sänger, Dirigent Reuter, Waldburga von Reeger, "Die hinaus" von Dreger, M. G. B., Rheingold-Biebrich, 50 Sänger, Dirigent Dr. Heintz, "Die Nacht" von Schubert, "Die kaiserliche Braut" von Obergrenzen, "Eintracht" Biebrich, 50 Sänger, Dirigent A. Schaub, "Den Toten vom Alt" von Eum, "Es blies ein Jäger wohl in sein Horn", "Sängerlust-Waldburga", 60 Sänger, Dirigent Beder, "In den Alpen" von Hegar, "Es blies ein Jäger wohl in sein Horn" von Schaub, Nordend-Biebrich, 21 Sänger, Dirigent Hingori, "Dem Kde, n mein Lied" von Schwarz, "O Heimatland wie bist du schön" von Bohnes, Den Schluss bildete M. G. B., Harmonie-Amöneburg, 78 Sänger, Dirigent Heberer, mit seinen prächtig gelungenen Chören "Die beiden Sänge" von Hegar und "In der Fremde" von Wohlgenuth. Im Lauf der Tagung fand noch die Ehrung zweier Sängervereine statt. Für treues Wirken im Nassauischen Sängerbund wurde das Mitglied Kilsbach von "Eintracht"-Johannisberg zum Ehrenmitglied des Deutschen Sängerbundes ernannt, und Hafner "Germania"-Griesheim durch Übertragung eines Ehrenbanners für 50jährige treue Sängertätigkeit ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Nassauischen Sängerbundes Herr Hollingshaus-Biebrich konnte dann noch die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Wiesbadener Sängervereinigung geschlossen dem Nassauischen Sängerbund beigetreten sei, was freudig begrüßt wurde. Mit dem Zuwachs von 2000 Sängern hat der Nassauische Sängerbund jetzt die Zahl von 8000 Mitgliedern erreicht.

Vollbildungstag Wiesbaden. Auf Einladung des Volkshilfsvereins Wiesbaden sprach Samstagmorgen in der Aula des Museums am Hofplatz der Generalsekretär der Gesellschaft für Volksbildung Dr. Tews (Berlin) über "Aufgaben und Fragen des freien Volkshilfsvereins der Gegenwart". Der Vorsitzende Prof. Dieckmann begrüßte zunächst die leider nicht sehr zahlreich erschienenen Mitarbeiter und Gäste und fand warme Worte des Gedankens für den verdienstvollen Landeshaupmann Dr. Boell als tätigen und verdienstvollen Förderer des Gedankens praktischer Volksbildung. Generalsekretär Tews begann seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß unsere nassauische Heimat insbesondere durch den Abgeordneten Dr. Kalle für die erste Entwicklung des Volkshilfsvereins von großer Bedeutung geworden sei und vor 50 Jahren schon als stärkste Landesgruppe der Gesellschaft habe gelten können. Durch verdienstliche Tätigkeit auch der späteren Gruppenleiter, nicht zuletzt durch die vortrefflich orientierte Publikation der "Wiesbadener Volksblätter", die in Millionen von Exemplaren verbreitet, sei Nassau immer im Brennpunkt des Volkshilfsvereins interessiert geblieben und heute noch etwas wie Mutterboden für die ganze Bewegung. Nach den Schwierigkeiten der Nachkriegszeit, so betonte der Redner, müsse zu neuer Aufbauarbeit ein enger Zusammenschluß, Gedankenaustausch und wechselseitige Anregung der verschiedenen Landesgruppen erstrebt werden. In kurzen Zügen skizzierte er die Lage des Volkshilfsvereins und seine heutigen Probleme. Da der verarmte Mittelstand nicht mehr wie vor dem Krieg Träger der Bewegung sein kann, ergibt sich die Notwendigkeit staatlicher Hilfe; sie soll angenommen werden, freilich nur in dem Maß, als freie Vortragskraft garantiert bleibt, ein zentrales Bildungsamt kann die Wirksamkeit der einzelnen Vereine nicht ersetzen. Wichtigstes Hilfsmittel des geistigen Lebens ist das gute Buch, nicht weniger aber vornehmlich Vorträge, Aufführungen, Musikabende, auch der Rundfunk, den die Volkshilfsvereine zu dienen. In ihrer Vortragsarbeit will sich die Gesellschaft dem Wesen ihrer Summe lagern über berufstätigen Hörer anpassen, Schmutz und Schand bekämpfen, die Sprache von unnützen, das Verständnis erschwerenden Fremdwörtern reinigen, mit volkshilfsvereinsmäßig einfacher, begrifflicher und gedanklicher Klarheit wirken, und will endlich nicht dem Verstand allein dienen, sondern auch Herz und Gemüt erfreuen. Ihr höchstes Ziel ist, durch Verbreitung allgemeiner Bildung ausgleich eine innere, volkshilfsvereinsmäßige Einheit zu schaffen, über Stand und Partei, und ein starkes Gemeinschaftsgefühl in wechselseitigem Gehen und Empfangen. Die klugen und feinsinnigen, von bedeutender Kenntnis der Probleme zeugenden Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt, und die folgende angeregte Diskussion bewies, einen wie starken Widerhall der Vortrag bei den Versammlungsteilnehmern gefunden hatte.

Rundfunk. Der Funkverein Wiesbaden schreibt uns: Nachdem im letzten Sommer der neue Frankfurter Sender in Betrieb genommen worden ist, haben sich die Empfangsverhältnisse für Wiesbaden wesentlich geändert.

über auch aus Amerika werden etwa 2000 Teilnehmer erwartet. Der große Festzug, über die Kinstraße nach dem Prater, für den 100 geschmückte Wagen vorgesehen sind, soll eintreffen. U. a. soll auf einem der Festwagen die von Rudolf Baumbach besungene Linderwirtin von Godesberg am Rhein, nimmereine Frau von 66 Jahren, von einem Kreis jugendlicher Rheinländerinnen umgeben, erscheinen. Als Dirigenten der Riesenschöre werden Viktor Keldorfer, Karl Vase und Karl Fährig tätig sein. Angesichts der Größe und der Bedeutung des Sängerbundesfestes haben sich die Behörden, insbesondere aber auch die österreichischen Bundesbehörden bereit erklärt, durch größtes Entgegenkommen bei Ankerbringung und Verkehr mitzuwirken.

Theater und Literatur. Richard Strauß hat vor der Abreise nach London mit seinem Verleger Fürstner noch den Vertrag gerätet, wonach auch seine neue Oper "Die ägyptische Helena" (Dichtung von Hugo von Hofmannsthal), deren letzter Akt schon in der Komposition vollendet wurde, wie alle früheren Straußschen Bühnenwerke im Verlag der Firma Adolf Fürstner, Berlin, erscheinen wird. Die Aufführung der "ägyptischen Helena" ist für die Spielzeit 1927/28 in Aussicht genommen. — Harold Lloyd hat die Komposition einer dreifaktigen Operette "Balencia" fertiggestellt, die den bekannten Schläger zum Ausgangspunkt hat. — Die Mailänder Scala eröffnet ihre Saison am 14. November und bringt u. a. eine Aufführung des "Fidelio", der aus Anlaß des Beethoven'schen Centenariums in der ursprünglichen Form mit Rezitationen gegeben wird. — Franz Lehár hat eine neue Operette vollendet, betitelt "Der Zarewitsch", die vom Deutschen Künstlertheater in Berlin erworben wurde. — Im Wiesbadener Stadttheater wurde mitgeteilt, daß das Wiesbadener Stadttheater im verflochtenen Spieljahr einen Einnahmehörsatz von 223 000 M. zu verzeichnen hat. Württemberg hat den Bescheid der Sommertheater als ein altes Fiasko. Der Stadttriat wird im Dezember eine endgültige Entscheidung über die nächstjährige Spielzeit treffen. — Wilhelm v. Scholz ist wie aus Berlin gemeldet wird, in die deutsch-jüdische Dichterkolonie gewählt worden. Er hat die Wahl angenommen. — Im R. d. n. Opernhaus fand am Freitag die Erstaufführung von Puccinis "Turandot" statt. Das neuinstudierte Werk fand eine sehr freundliche Aufnahme.

Musik und Kunst. Im Garten des Luxembour-Palais in Paris ist ein Denkmal zur Erinnerung an den Komponisten Massenet eingeweiht worden.

Vor allem ist es möglich, mit einfachen Detektorgeräten, deren Anschaffung wenig und deren Unterhalt nichts kostet, die Transmitter Darbietungen anzuhören. In der letzten Sitzung des Funkvereins, die von Mitgliedern und Gästen auf besucht war, kam es zu einer lebhaften Aussprache über die Erfahrungen, die man bei dem Detektorempfang gemacht hatte. Die Ansichten waren geteilt: Die einen hören mit Hochantenne, ja sogar mit behelfsmäßig im Zimmer ausgespannten Drähten, den Frankfurter Sender ganz hörbar. Es wurden aber auch Fälle angeführt, in denen man selbst mit einer Hochantenne an manchen Stellen der Stadt schlechten oder ungenügenden Empfang hatte. Die Gründe für dieses unterirdische Verhalten sind einstweilen nicht bekannt. Im allgemeinen kann man aber nach den bisherigen Erfahrungen damit rechnen, daß man fast überall in Wiesbaden mit einem einfachen Detektorempfänger den Frankfurter Sender im Kopfhörer mit ausreichender Lautstärke hören kann. Die Seelenruhe des Funkfreundes, der das Glück hat, nahe an der Straßenbahn zu wohnen, kann bekanntlich in den Abendstunden, wenn in den Straßenbahnwagen das Licht angezündet ist, auf harte Probe gestellt werden. Die schönsten Musikstücke und klaren Vorträge werden dann zuweilen überhört von prasselnden Geräuschen, die dem Zuhörer den Spaß verderben können. Solche Klagen kommen aus allen Städten. Sie haben Veranlassung zu zahlreichen Versuchen gegeben, die Ursache dieser Störung zu ermitteln und sie abzustellen. Die Bedingungen für das Zustandekommen der Störungen kennt man jetzt, und gründliche Abhilfe hat man neuerdings gefunden. Bei Versuchen, die Mitte Oktober in Karlsruhe angestellt wurden, benutzte man Straßenbahnwagen mit verschiedenenartigen Gleitblechen. Die Wagen mit einem neuen, von der A. G. G. konstruierten Blech waren im Empfangsgerät beim Vorüberfahren selbst in nächster Nähe nicht zu hören. Nun gilt es, die Nutzenwendung zu ziehen: Es wäre auch in Wiesbaden an der Zeit, daß sich die Postbehörde als die verantwortliche Stelle für das Rundfunkwesen für die Beseitigung der schlimmsten Plage ihrer Rundfunknehmer einsetzt. Immer wieder muß der Funkverein im öffentlichen Interesse alle diejenigen, die ein neues Funkgerät erworben haben und damit nicht genau umzugehen wissen und Rückkopplungsstörungen veranlassen, auffordern, zu den Vorträgen und Vortragsabenden zu kommen. Sie finden jeden Montagabend von 8 Uhr ab in der Studienanstalt am Schloßplatz statt. Es empfiehlt sich, das Empfangsgerät, wenn es nicht zu groß ist, mitzubringen (ohne Batterien und Sätze). Antennen sind in genügender Zahl vorhanden, um gleichzeitig mehrere Geräte zu prüfen und die Zuhörer darüber aufzuklären.

Über das Schaufenster sprach im Bund der Kaufmannsleute im D. S. B. am Freitag, den 5. November, im Rahmen eines Lichtbildvortrags der bekannte Werbefachmann Herr P. Deuseroth. Ausgehend von der früheren Schaufensterdekoration, schilderte er die Entwicklung der Dekorationskunst bis zum heutigen Verkaufsfenster. An Hand statistischer Untersuchungen und Beispiele begründete er den heutigen Charakter des Schaufensters. Das moderne Schaufenster soll nicht etwa nur zum Anschauen, sondern vor allem zum Kaufen bestimmen. Im Zusammenhang hiermit wurde noch das Firmenzeichen erwähnt, das heute, wenn es eine Wertmarke für die zum Verkauf gelangenden Waren darstellen soll, nicht fehlen darf. Zum Schluss zeigte der Vortragende Entwürfe, die den Aufbau und die Technik des heutigen Schaufensters besonders veranschaulichten.

Der schienenlose Zug. Das für Samstagmittag angekündigte Eintreffen des Reiseautos der amerikanischen Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft, das als schienenloser Zug mit Lokomotive, Tender und Pullmannwagen auf einer Weltreise begriffen ist und gegenwärtig die deutschen Städte durchfährt, stellte die Geduld der Wartenden auf eine harte Probe. Für 12 Uhr war das Eintreffen des Zuges in Wiesbaden angekündigt und ein verstärktes Polizeiaufgebot war eingesetzt worden, den Ansturm der Neugierigen, in der Schmalbacher Straße sich entgegenzukommen. Aber erst um 1 1/2 Uhr traf der Train, von Frankfurt kommend, vor dem Westfalia-Gymnasium ein, wo das originelle Ungeheuer gebührend bestaunt und bewundert wurde. Der Zug begann seine Reise in New York am 31. März 1925; durchfuhr dann den gesamten amerikanischen Kontinent einschließlich Kanada und Mexiko, legte diese Strecke noch einmal zurück und traf nach einer fast einjährigen Fahrt am 1. Mai 1926 wieder in New York ein. Lokomotive und Wagen wurden nun überholt, ohne daß jedoch die beiden 90-PS-Motoren erneuert worden wären, und wurde am 7. Mai auf den Dampfer "Minneapolis" nach London verladen. Hier traf er am 17. Mai ein und durchfuhr nun ganz England. Auf einem Dampfschiff machte er die Reise über den Kanal und durchkreuzte Holland und Belgien. Bei Lachen überfuhr er die deutsche Grenze und ist nun auf der Fahrt durch Deutschland begriffen, wo er seine Fahrten bis auf 3 Monate ausdehnen wird. Der Zug besteht aus einer Lokomotive und einem Pullmannwagen, letzterer ist luxuriös ausgestattet und enthält Wohnräume für 5 Personen. Er entwickelt eine Stundenleistung von 60 Kilometer und ist mit besonderen Bremsvorrichtungen versehen. Bis jetzt hat der Zug etwa 65 000 Kilometer zurückgelegt. Von Wiesbaden aus fuhr er nach Mainz und Darmstadt weiter.

Das ehemalige 1. Nass. Infanterie-Regiment 87 mit der Friedensgarnison Mainz plant die Errichtung eines Ehrenmals für alle seine gefallenen Soldaten des aktiven Regiments, sowie aller Ersatz- oder angefallenen Formationen (186, 223, 253, 488). Der Denkmalsauschuss bittet alle Kameraden um Spenden für dieses Ehrenmal und ist für jeden Betrag dankbar. Einzahlungen können bei der Darmstädter- und Nationalbank, Filiale Frankfurt a. M. (Postfachkonto 888, Frankfurt a. M.) mit dem Bemerkt: "Denkmalskonto 1. R. 87, Konto-Nr. 1973" eingezahlt werden. Kamerad Karl von der Emben, Wiesbaden, Hochstättenstraße 1, 2, ist zu jeder gewünschten weiteren Auskunft gern bereit.

Kriegsgräberfürsorge. Das Novemberheft der "Kriegsgräberfürsorge", der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Reichsbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. V. (Berlin, Brandenburgische Straße 27), ist schon erschienen. Warme Worte widmet es den Totenopfernden des Monats November. Von größtem Interesse dürften die ausführlichen Reiseberichte über den Besuch von Friedhöfen in Frankreich und Polen sein. Aber die Arbeit des Reichsbundes auf Friedhöfen in Polen, Lettland, Rußland, Ägypten und in der Heimat gibt uns das Heft ein anschauliches Bild, und dann bringt es eine große Anzahl Berichte über den Zustand von Friedhöfen in Ost und West, Nord und Süd.

Baumfall. Heute vormittag um 1/2 8 Uhr wurde der 51-jährige Weibler Ehr. Weil, der an den Neubauten am Loreley-Ring beschäftigt war, mit Baumaterial verunglückt, wobei er am Arm verletzt wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte ihn die Sanitätswache ins Paulinenklinikum.

Mädchen an höheren Lehranstalten für die männliche Jugend. Wie der Antikörper Preussische Pressedienst einer Übersicht des preussischen Unterrichtsministeriums über die Zahl der Mädchen, die Ostern 1926 in die höheren Lehr-

anstalten für die männliche Jugend aufgenommen worden sind, entnehmen, betrug die Gesamtzahl der Mädchen in sämtlichen preussischen Provinzen 1631. Davon wurden aufgenommen in Gymnasien 200, in Realgymnasien 501, in Oberrealschulen 148, in deutsche Oberschulen 12, in Programmnasien 8, in Realprogrammnasien 80, in Realschulen 291, in Aufbauschulen 391.

Schutz der Singvögel. Der geringe Bestand an Singvögeln wird in vielen Gegenden durch die Schuljugend und erwerbslose Erwachsene mit Kleinfalberbüchsen stark verringert. So hat der Verband Rheinisch-Westfälischer Tierchutzvereine den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen gebeten, dahin zu wirken, daß in den Schulen durch zweckentsprechende Unterweisung und Belehrung auf den Nutzen unserer Singvögel hingewiesen wird. Es soll auch dafür gesorgt werden, daß das Abschießen von Singvögeln durch die Schuljugend unterbunden wird. Die dortigen Schulen haben eine entsprechende Anweisung erhalten.

Silberne Hochzeit. Am 9. November begehen die Eheleute Majhinnenmeister Paul Peters und Frau Minna, geb. Häuser, Marktstraße 12, das Fest der silbernen Hochzeit.

Diät in gesunden und kranken Tagen. Am Dienstag, den 9. November, abends 8 Uhr, spricht auf Veranstaltung des hiesigen Kneippvereins Frau Dr. med. Bottenberg aus Frankfurt im Vortragssaal des Neuen Museums über "Unsere Ernährung in gesunden und kranken Tagen". Der Vortrag wird durch Lichtbilder veranschaulicht.

Deutsche demokratische Jugend. Am Dienstag, den 9. November, beginnt die sozial- und wirtschaftspolitische Arbeitsgemeinschaft mit ihrer Winterarbeit im Gruppenheim Rheinsberg 2. Beginn 8 Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

*** Staatsoper.** Das Grabmal des unbekannten Soldaten, das in einem Ensemblestück des Neuen Theaters Frankfurt a. M. am Donnerstag, den 11. November, im "Kleinen Haus" gegeben wird, hatte nach seiner deutschen Uraufführung in der Berliner Volksbühne ungeheuren Erfolg und wird heute an fast allen deutschen Theatern gegeben. Dem Wiesbadener Publikum ist durch das Gastspiel Gelegenheit geboten, das interessante Werk kennen zu lernen.

*** Wiesbadener Künstler auswärts.** In einem Wohltätigkeitskonzert in Frankfurt wirkten mit: die Sopranistin Frä. Elisabeth Kempel aus Wiesbaden, welche die Arie der Olympia aus "Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach und den "Frühlingsstimmen" von Walzer von J. Strauß sang; und die Pianistin Frä. Grete Wistadt, ebenfalls aus Wiesbaden, welche Prelude, Nocturne und Walzer von Chopin vortrug. Beide Genannten fanden sehr beifällige Aufnahme.

Wiesbadener Lichtspiele.

*** Thalia-Theater.** Heute finden die letzten Aufführungen des sozialen Dramas "Die Unelieblichen" von Gerhart Hauptmann statt. Der neue Spielplan bringt morgen Dienstag den Monumentalfilm "Der Wolgasthiller" von Cecil B. de Mille, dem Meisterregisseur der "Jehn Gebote". Ein Einzelbild aus revolutionären Tagen — aber kein revolutionärer Film. Das Leitmotiv der Handlung ist das belannte russische "Lied von der Wolga". Eine Sensation ist der Einsatz des Festsaals während des Balles im Schloß. Als zweiter Hauptfilm wird "Wiene Waia und ihre Abenteuer" nach dem weltbekannten gleichnamigen Werk von Waldemar Bonsels gezeigt.

Musik- und Vortragsabende.

*** Seiterer Abend beim Steinberg im Kurhaus.** Deins Steinberg ist hier wohl bekannt und geschätzt und die guten Erfahrungen mit ihm hatten trotz Vabregens eine ganze Menge Menschen in den kleinen Kurhausaal gelockt. Es ist nett zu beobachten, wie er seine groben und kleinen Witzungen langsam vorbereitet, wie scharf er pointiert und wie lauter er seine Pointen schallert. Er hat viele Farben auf seiner Palette, und er stellt seinen Vortrag sowohl reichhaltig wie malerisch auf das reichste aus. Diesmal betätigte er sich vornehmlich in Dialektvorträgen und den Vogel schob er ohne Zweifel mit den ebenso rührenden wie heiteren Geschichten Rosleggers ab, dem er mit ganz besonderer Liebe zusetzen scheint und für den er sich dabei ganz außerordentlich ins Zeug legte. Er kam mit dem Publikum sehr schnell in Beziehung, das ihm sehr häufig seine dankbare Anerkennung abstattete.

*** Konzert.** Der "Wiesbadener Beamten-Verein" gab am Samstagabend ein recht wohl gelungenes Konzert im Kasino. Die Gesangsabteilung des Vereins — etwa 80 Mitglieder — brachte unter Leitung des Herrn Kammermusikers D. Höfer mehrere Chorlieder von Curti, D. Höfer u. a. zum Vortrag und hatte damit, und besonders noch mit "Altdeutschen Volksliedern" von S. Jünast bearbeitet) sowie mit dem zum Schluss gesungenen Walzer "An der schönen blauen Donau" von Joh. Strauß einen sehr schönen Erfolg. Die Frische der Stimmen und die prächtige Einstudierung wurden allgemein anerkannt. Auch solistische Vorträge fehlten nicht. Ein "Erio" von C. M. v. Weber für Klavier (Herr Kiesel), Flöte (Herr Danneberg) und Violoncello (Herr Schildbach) — sämtlich Mitglieder des Orchesters — hinterließ in seiner melodischen Fassung und warmherzigen Stimmung vortrefflichen Eindruck — wenigstens bei so ausgezeichnete Wiedergabe. Herr Konzertmeister Schildbach spielte außerdem noch mit seinem noblen Ton und Strich das "Ave Maria" von Schubert und mit virtuosem Schwung das "Scherzo" von J. Gode. Mit Gesangsbeiträgen erfreute Frä. Irma Reuter, deren klavolier Sopran und gefühlvoller Vortrag in Liedern von Schubert und Schumann sympathisch ansprach. Allen Mitwirkenden wurde reichlicher Beifall zuteil. Das Konzert war sehr zahlreich besucht.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Kreisassessoren des Rheingautreises.

!! Wiesbaden i. Rhg., 8. Nov. In der letzten Kreisassessorenversammlung des Landrats Dr. Mühlens vor Eintritt in die Verhandlungen des Abheingautreises des Herrn Landeshauptmanns Dr. Boell. Der Kreisassessor, Herr Dr. Andenken an den Verstorbenen durch Erben von den Ehen. Die Bundessteuerordnung für den Rheingautreis enthält seit der Bestimmung, daß die Steuerpflicht solange fortbauern soll, bis der Bund abgeheft sei. Diese Bestimmung wurde dahin abgeändert, daß jeder Hund, welcher abgeheft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, spätestens am Schlusse des Rechnungsjahres, in dem der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden muß. Im Interesse eines besseren Jodschutzes wurde die Kreissteuerordnung dahin abgeändert, daß die Beschränkung der Steuerfreiheit auf einen Hund der Forstschutzbeamten aufgehoben wurde. — Dem Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Rheingautreis wurde eine Beihilfe von 200 Mark bewilligt. — Betreffend Beteiligung des Kreises an der Hochwassererschädigung 1926/26 wurde die vom Staat und Kreisverband verlangte Beihilfe, und zwar in einer Höhe von 84 120 Mark bzw. 37 722 Mark,

sammen 101 851 Mark übernommen. Außerdem wurde ein fittig beschlossener, die vom Staat verlangte Beteiligung des Kreises in Höhe von einem Zehntel der Gesamtsumme mit 11 316 Mark unter der Bedingung zu übernehmen, daß die Gemeinden für die in ihrem Bezirk an Privaten herzugehenden Darlehen Bürgschaft leisten. — Der evangelischen Kirchengemeinde Rüdelsheim wurde zur Erweiterung der Schweifernstation und Errichtung eines der Jugendpflege dienenden Saales ein zins- und tilgungsloses, hypothekarisch zu sicherndes Darlehen in Höhe von 2000 Mark vorläufig auf die Dauer von 10 Jahren bewilligt. — Ferner beschloß der Kreistag, zu den geplanten Instandsetzungen und Erweiterungsbauten an dem katholischen Gefallenverein Rüdelsheim a. Rh. einen Zuschuß von 1500 Mark unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Unterkunft jedem Wandernden ohne Rücksicht auf Religion und Parteigehörschaft gewährt wird. In einer Resolution wird der Kreisausschuß ersucht, beim Kommunalverband Wiesbaden vorstellig zu werden, um zu erreichen, daß 1. unter Beihilfe mit einem Reh geeigneter Verbergen übersogen wird, 2. der Bezirksverband die Durchsetzung des ganzen Reides mit dem gleichen Reh geeigneter Verbergen anregt. — Außerdem wurde eine Entschädigung angenommen, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung dem Rheingaukreise erhebliche Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung stellt. Wirtschaftlich wertvolle Projekte seien genügend vorhanden. — In einer weiteren Entschädigung steht sich der Kreistag für die Errichtung des Reichseisenbahns auf den Rheinischen bei Vorch ein. Weiter wurde ein Kredit von 10 000 Mark für Propagandaschilde für das Reichseisenbahn in Vorch vom Kreistag bereitgestellt.

Flugzeuglandung im Hochtaunus.

Frankfurt a. M., 8. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Flugzeug Köln-Frankfurt verlor am Samstagmittag während der Fahrt nach Frankfurt a. M. infolge dichter Nebels über dem Hochtaunus die Richtung und schließlich jede Orientierung. Es mußte schließlich unter den aller-schwierigsten Verhältnissen mitten im Taunushochwald an der bekannten Weißen Bank am Altkönigspfad landen und wurde dabei schwer beschädigt. Der Führer kam leichtere Verletzungen davon und konnte sich nach der Hohenlohe begeben. Das Flugzeug wurde am Sonntagmittag nach Köln abmontiert und nach Oberursel geschafft.

Erbenheim, 7. Nov. In Gegenwart eines großen Teils der Gemeindeglieder, des Landrats Schmitt, der Bürgermeister des Landkreises Wiesbaden, des Brandinspektors Diehl (Wiesbaden), des Branddirektors Löber (Wiesbaden-Biebrich), des Kreisbrandmeisters Floreich und der Kommandanten der einzelnen Feuerwehren des Kreises erfolgte heute die Einweihung des neuen Sporthauses. Bürgermeister Floreich begrüßte die Gäste und die in großer Zahl anwesenden Einwohner Erbenheims. Nur der Inflation und der folgenden überaus ungünstigen Finanzlage sei es anzuschreiben, daß man erst heute den von der Gemeindegemeinschaft für überaus notwendig gehaltenen Bau in seiner Vollendung sehe. Es freue ihn, gerade Oberbrandmeister Schmitt die Schlüssel überreichen zu können, denn bereits 15 Jahre lang habe dieser in selbstloser Weise seine Kraft in den Dienst der Feuerwehrgeschichte gestellt und es ermöglicht, daß sie heute eine der stärksten Wehren im ganzen Bezirk sei. In die Schlüsselübergabe erfolgte eine Besichtigung des Hauses durch die Gäste. Landrat Schmitt dankte mit warmen Worten allen, die das schöne Werk schufen. Die Besichtigung der Wehr fiel sehr gut aus, desgleichen gefiel die kombinierte Feuerübung. Nach der Besichtigung erfolgte im „Frankfurter Hof“ durch den Landrat die Begrüßung der neu-gebildeten Wehren Ballau, Kautod, Wetzlar und Weilbach. Es schieden aus die Wehren der nach Wiesbaden eingemeindeten Orte.

Mains, 5. Nov. Die Industrie- und Handelskammer Mains schreibt uns: Bekanntlich hat die Industrie- und Handelskammer seit Jahren bei der hiesigen Regierung eine weitere Ausbaggerung des Rostheimer Floßhafens bean-

tragt, damit die mangelhaften Zustände im Hafengebiet, wie sie sich besonders auch während des letzten niedrigen Wasserstandes gezeigt haben, beseitigt würden. Das hiesige Finanzministerium hat der Kammer nunmehr mitgeteilt, daß der Landtag eine Summe von 20 000 M. für die weitere Ausbaggerung des Floßhafens zur Verfügung gestellt habe und das Wasserbauamt Mainz aufgefordert worden sei, umgehend mit den Arbeiten zu beginnen.

Eltsville (Rheingau), 7. Nov. Als ein Personenauto einem aus einer Seitenstraße kommenden Lastwagen ausweichen wollte, fuhr es auf den linken Bürgersteig, wo sich eine Frau mit einem Kindermagen aufhielt. Die Frau wurde von dem Personenauto erfasst und überfahren, das Kind flog aus seinem Wagen. Während die Frau in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wurde das Kind nicht verletzt.

Hattersheim, 7. Nov. Zwei Kinder von hier spielten mit einem Zünder, den sie in einem Sandhaufen gefunden hatten. Plötzlich explodierte das Geschloß und verletzte einen Knaben leicht, ein Mädchen jedoch so schwer, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Boypard, 7. Nov. Verunglückt ist auf der Grube „Gute Hoffnung“ in Rheindorf der 23jährige Lehnshauer Phil. Kallmann durch einen frühen Sprengschuß. Seine Verletzungen waren derartig schwer, daß er sofort zum Krankenhaus Koblenz übergeführt werden mußte, wo er noch am gleichen Tage verstarb.

Vorch, 6. Nov. Im Kammermusik-Konzert des Männerchors „Eintracht“ ließ sich das aus vier jungen Künstlerinnen gebildete „Alberding-Quartett“ hören. Diese vier Wienerinnen spielten Werke von Haydn, Beethoven und G. Wolf und fanden damit sehr warme Aufnahme, namentlich auch mit den als Zugabe gespendeten „Variationen über das Deutschland-Lied“ von Haydn.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde Donnerstagabend einem Hanauer Fabrikanten im Gedränge vor einem D-Zuge die Brieftasche mit 4000 RM. Inhalt gestohlen. Allem Anschein nach handelt es sich wieder um eine internationale Diebesbande, deren Mitglieder vor den Zügen ein künstliches Gedränge hervorrufen und dabei die Diebstähle ausführen.

Herborn, 7. Nov. In der ersten Septemberwoche 1927 findet hier ein Treffen sämtlicher deutscher Wander- und Gebirgsvereine statt, das zu einer machtvollen Kundgebung für die deutsche Wanderbewegung ausgebaut werden soll. Soweit das Programm bisher festgelegt ist, findet das Fest am Sonntag, den 7. September, in einem Festzug, an dem nahezu alle deutschen Landspunkte durch ihre Vollstrachen vertreten sind, seinen Höhepunkt. In sämtlichen deutschen Wanderzeitschriften soll schon in der nächsten Zeit eine ausgedehnte Werbetätigkeit für die Herborner Tagung und vor allem auch für das Nassauer Land einleiten.

Westerburg, 7. Nov. Der langjährige Präsident des Westerwaldvereins, Desap Henn-Marienberg, hat aus Altersrücksichten sein Amt niedergelegt. An seiner Stelle wurde Landrat Ulrich-Marienberg zum Vorsitzenden und Lebrer Willenbach-Frankfurt a. M. zum Stellvertreter gewählt. — Im Westerwald hat der Verein nunmehr rund 600 Kilometer Wege markiert bzw. vielfach neu geseichnet. Die noch fehlenden Wegestrecken sollen bis zum Frühling markiert werden. Ein neuer Führer durch das Vereinsgebiet erscheint in kürzester Frist.

Marienberg (Westerwald), 7. Nov. Nachdem vor knapp einer Woche in dem Anwesen von C. D. Sauer ein Schadenfeuer infolge Brandstiftung gewütet hatte, versuchte man in der letzten Nacht abermals das Gehöft in Brand zu stecken. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und konnte noch im Entstehen gelöscht werden.

Andernach, 8. Nov. Drei Motorradfahrer, die in kurzen Abständen einander folgten, fuhren, da der erste plötzlich wegen Krammendeckels fürzte, aufeinander. Ein Fahrer war sofort tot, während die beiden anderen schwer verletzt wurden.

Der Sport.

80jähriges Jubiläum des Turn- und Sportvereins „Eintracht“.

In der großen Reihe der in diesem Jahre veranstalteten und wohlgeordneten Jubiläumsehrlichkeiten des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ bildeten der Festakt und Kom-mers am Samstagabend einen glänzenden Abschluß. Am Vormittag war auf dem Friedhof durch eine feierliche, erhabende Feier, bei der die Herren Pfarrer Dr. Michel und Geipel warmempfundene Ansprachen hielten, der verdienstvollen Mitglieder ehrend gedacht worden. Zu dem Festakt am Abend war eine sehr große Zahl von Gratulanten erschienen. Die Glückwünsche des Regierungspräsidenten überbrachte Reg.-Rat Göbel, die des Oberbürgermeisters und Kreisrats Stadtrat Dr. Dietrich. Die Deutsche Turnerschaft und der Mittelrhein-Kreis hatten Herrn Schill entsandt, der auch den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überbrachte. Kreis-Gauvertreter Oswald-Rüdelsheim dankte dem Jubiläum für die dem Gau geleistete wertvolle Arbeit. Der Stadt- und Landesverband ließ durch seinen Vorsitzenden Herrn Küster ein prächtiges goldenes Buch, der Turnverband Wiesbaden durch Herrn Küster eine Medaille, die Biebricher Turnerschaft durch Herrn Wörle ein Gedächtnisbuch und die Turnerschaft Oberingelheim durch Herrn Schröder ein wertvolles Bild überreichen. 80 Keulen waren die Jubiläumsgabe der Frauenabteilung. Ferner sprachen noch Vertreter der Sonnenberger Turnerschaft und der Vorsitzende des Schwimmclubs Rattiacum. Glückwunschkarten hatten gesandt der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Berger, der Schwimmklub 1911, der Sportverein, die Athletia u. a. m. Nach einem von Hl. Herta Hiltner wirkungsvoll zum Vortrag gebrachten Vortrags und dem vom Sängerchor Langhagen geleiteten Schlußgesang gab der verdienstvolle Vereinsvorsitzende Herr Geipel in stündender Rede einen Rückblick über die verfloßenen achtzig Jahre. Ein erfreuliches Zeichen der lebendigen Aktivität sei die Tatsache, daß von den 1200 Mitgliedern sich über 700 in irgend einer Abteilung betätigten. Auch fernerhin sei höchstes Ziel, eine tüchtige Jugend zum Wohle des Vaterlandes heranzubilden. Ganz besonders stolz sei der Turn- und Sportverein „Eintracht“ auf die große Zahl von Mitgliedern, die er für langjährige Mitgliedschaft oder besondere Verdienste ehren konnte. Mit dem Ehrenbrief des Mittelrheinkreises wurden ausgezeichnet der Turner A. Job, W. Koffel, M. Selb, K. Meyer, Strensch und der Senior des Vereins, der ihm schon 60 Jahre angehört, der Herr Geipel. Mit großem Beifall wurde die Ehrung angenommen, die dem früheren technischen Leiter des Stadt- und Landesverbandes, Herrn Emil Meiner, für seine leistungsvollen Tätigkeit durch den Reichsausschuß zuteil wurde. Durch ein prachtvolles Werk „Der Sport“, das Herr Küster überbrachte,

würdigte die oberste Sportbehörde die großen Verdienste, die Herr Meiner sich auf dem Gebiete der Jugendzucht in besonders schwerer Zeit erworben hat. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden ernannt: Oberbürgermeister Traders, Stadtrat Dr. Osterfeld, Kommerzienrat Schill, Kreisoberturnwart Fren-Mains, W. Sander, A. Ohlert, A. Horn, L. Eberhardt, A. Geier, A. Kollmann, H. Zahn und L. Zühr. Durch die Verleihung des Vereinsabzeichens in Gold an den Vorsitzenden Herrn Geipel wurde dessen zielbewusste Führerschaft anerkannt und gewürdigt. Auszeichnungen erhielten weiter die Mitglieder: W. Wörner, A. Hardt, K. Leichter, G. Meiner, W. Krumm, W. Reiningner, H. Bertlein, F. Mey, G. Bergsch, W. Krell, A. Seibel, K. Meyer, Ph. Pauls, W. Kormann, A. Aulbach, C. Deusing, K. Ernst, W. Auel, A. Jodel, W. Eise, K. Rogge, P. Zimmermann, H. Beilstein, L. Hots, C. Morgenstern, W. Reimel, K. Schäfer, G. Sommer, A. Karl, A. Dietz, L. Spitz, G. Beder, F. Dammann, F. Thum, P. Zimmermann, Chr. Heiser. Für die Ehrungen hatte Herr Job sinnvolle Verse geschrieben. Ein 20 Programmnummern umfassender unter der Leitung des Herrn Geipel stehender Kommerz, um dessen Durchführung sich die Herren Turnlehrer Jung, Lehrer Beder, Fachmeister Bergsch und Kompositionist Schaub sehr verdient gemacht hatten und der auf turnerischen, sportlichen, geselligen und tänzerischen Gebiete sehr beachtenswerte Leistungen bot, hielt die Teilnehmer noch mehrere Stunden in bester Stimmung beisammen.

Fußball.

F. B. Saarbrücken holt auf!

Sportverein Wiesbaden — F. B. Saarbrücken 0:1!
Mannheim Worms — 1. F. C. Idar 3:1.

Die Wiesbadener vermochten gestern ihre günstige Position nicht zu behaupten und unterlagen auf eigenem Platz dem Ansturm des F. B. Saarbrücken, der damit erstmalig eine Brücke vom Mittelfeld zur Führungsspitze schlug. Die Meisterschaftshoffnungen Wiesbadens erlitten durch diese unerwartete Niederlage einen harten Stoß und nach der heutigen Lage muß man es sehr bedauern, ob der Sportverein in dieser Saison noch das gesteckte Ziel erreichen kann. Zwar hat sich gestern auf Kleinfeldchen wiederum deutlich gezeigt, daß auch beim Fußball das Glück oft eine große Rolle spielt. Fast jeder Sonntag birgt Überraschungen in sich. Vorläufig aber reden die nackten Zahlen. Mainz 05 hält nach wie vor mit 3 Verlustpunkten die Tabellen Spitze, dichtauf folgt Normatia Worms mit 4 Minuspunkten, an dritter Stelle rangiert der Sportverein Wiesbaden, der bereits 7 Punkte vergeben hat, obwohl 6 von 9 Spielen auf eigenem Gelände stattfanden! F. B. Saar-

brücken, dem es seit langer Zeit erstmals gelang, im Punkte-sampf Wiesbaden auf heimischem Platz zu schlagen, wird bald mehr von sich reden machen. Die Elf ist wieder stark im Kommen. — Mannia Worms drehte gestern den Spieß um und schlug Idar einwandfrei 3:1 und erhält dafür zum Lohn am Schluß der Vorrunde einen recht guten Tabellen-platz. Der 1. F. C. Idar ist bedrohlich weit nach unten gerutscht.

Im übrigen Süddeutschland interessieren die Siege des 1. F. C. Nürnberg über Bayern München 2:1, Wader München über den A. S. V. Nürnberg 4:0, ferner das Unentschieden des B. f. R. Heilbronn gegen B. f. R. Stuttgart. Ferner der bedeutungsvolle Sieg des B. f. L. Neckarau über Mannheim-Ballhof und des Sportvereins Darmstadt über Phönix Ludwigshafen auf dem Platz des letztgenannten Vereins.

Die Tabelle im Bezirk Rheinheffen-Saar

Team	Spielt	gew.	unent.	verl.	Punkte	St.
1. Mainz 05	8	6	1	1	19:10	13:3
2. Normatia Worms	8	4	4	—	24:6	12:4
3. Sportv. Wiesbaden	9	4	3	2	18:8	11:7
4. F. B. Saarbrücken	9	4	2	3	20:11	10:3
5. Saar 05 Saarbrücken	9	4	1	4	13:19	9:9
6. Mannia Worms	9	3	2	4	13:13	8:10
7. Borussia Neunkirchen	9	3	2	4	22:23	9:10
8. 1. F. C. Idar	9	3	1	5	17:18	7:11
9. Phönix Bingen	8	2	2	4	7:17	6:10
10. Eintracht Trier	8	1	—	7	5:32	2:14

Sportverein Wiesbaden — F. B. Saarbrücken 0:1 (0:1).

Nun hat der Sportverein auch auf eigenem Platz ein schmerzhaft empfundene und unverhoffte Niederlage einstecken müssen und ist sich aus einem Meisterschaftstraum in die raube Wirklichkeit zurückversetzt worden. Es wäre lächerlich, jetzt mit dem Rufe nach dem Sündenbock in der Wiesbadener Elf Ausschau halten und an der Larve, wenn auch unüberlegt kämpfenden Mannschaft bittere Kritik üben zu wollen. Der Gegner, der F. B. Saarbrücken, war, in der 1. Halbzeit wenigstens, in so hervorragender Form, daß die in den ersten Minuten erzielte knappe Führung durchaus verständlich war. Wenn dieser Eindruck im weiteren Spielverlauf durch die immer stärker werdende Überlegenheit der Platzbesitzer wieder verwischt wurde, so ändert das nichts an der Tatsache, daß die Saarbrücker in den 2. x 45 Minuten ein muster-gültige Leistung vollbrachten, an die der Sportverein in den ersten 30 Minuten nicht im entferntesten herankam. Sportverein vermochte sich nicht in den 90 Minuten zusammenzufinden. Die Wiedereinstellung der Gebr. Kischer erwies sich nicht als vorteilhaft. Des Mittelfelds Spiel war gewiss nicht schlecht, seine allerdings meist zum Innen-sturm stielenden Vorlagen waren gut durchdacht, doch dabei blieb es. Die heutige körperliche Konstitution Kischer ließ keine tatkräftige Unterstützung und die damit verbundene erhöhte Durchschlagskraft des hiesigen Angriffs zu, in vielen entscheidenden Momenten war der Wiesbadener nicht zur Stelle, in vielen Kämpfen um den Besitz des Balles blieb er der unterlegene Teil. Kischer 1 braucht Ruhe, Ausspannung. Genau wie Gohmann. Das ist alles. Übertraining schadet nur. Ausspannen ist für Spieler wie Kischer und Gohmann das natürlichste Mittel, um späterhin wieder um so frischer auf dem Fußballfeld zu erscheinen. War schon in der Wiesbadener Deckungslinie keine einheitliche Leistung zu erkennen, so fiel das zerstrittene Stürmerpaar um so deutlicher in die Augen. O. Best war gestern vielleicht ein fleißiger Durchschlagspieler, aber kein Stürmerführer, der befähigt war, seine Nebenleute geschlossen nach vorne zu reißen. Tomczak litt am meisten darunter und Schärer war meist auf sich allein angewiesen. Kühl war wieder der beste von den fünf und kam wiederholt mit Gohmann gut durch. Aber da der Wiesbadener Angriff nur gruppenweise kämpfte, waren alle Bemühungen vergebens. Von den Außenhalbs war Wolfsohn der bessere, die Verteidigung war gut, beanspruchend schwach war Kischer 2 im Tor. Seine auffallende Unsicherheit und Unentschlossenheit legte der Wiesbadener Torwart während der ganzen Spieldauer nicht ab. Saarbrücken schloß sich von Anfang an auf Eckbälle ein, drängte ganz gefährlich und verfehlte nach sehr mangelhafter Abwehr in der 6. Minute auch nicht das Ziel. Weiterhin bleibt der Gegenangriff sehr taktlos. Zeitweilig verfiel nach unausfallsamem Vorstoß eine sichere Sache in der 10. Minute. In derselben Situation befindet sich Gohmann etwas später, aber er verwechselt Ziel mit Eck-fahne. Unverkennbar sind die Saarländer im Vorteil. Sportverein kommt und kommt nicht auf. Kischer 2 leistet sich tolle Ritten, wodurch Saar weiterhin auf Eckbälle trainiert. 7 Stöße im ganzen. Auch ein Lattenschuß ist zu verzeichnen. Die ersten 20 Minuten sind vorüber und F. B. Saarbrücken liegt infolge großen Pechs nur 1:0 in Führung. Das war gewiss nicht viel, aber außer 2 Ecken erreicht auch Wiesbaden bis zur Pause nichts. Nachdem im 2. Akt Saarbrücken durch Kallhoffen noch einmal eine nie wiederkehrende Chance hatte, den Sieg sicherzustellen, kommt allmählich der Sportverein durch das besser werdende Lattenspiel immer mehr auf und klammert schließlich seinen Gegner völlig ein. Die vielen Ausgleichsmöglichkeiten ließ der oben beschriebene hiesige Angriff durch sein toploses, überhaufetes Spiel aus und obwohl auch noch wieder zeitweise in drohender Nähe Dalheimers auftauchte, gelang gegen die zum Schluß sehr zahlreiche Verteidigung der Gäste kein Ausgleich. Die beste Gelegenheit hierzu bot ein 11 Meter, den diesmal Schärer durch Lattenschuß vergab. Eckbälle und 11 Meter-Straßschüsse sind Sachen, mit denen sich die Wiesbadener scheinbar nicht gerne befassen, — zu ihrem eigenen Schaden. Mit zwei unverdienten Punkten beladen fuhr Saarbrücken überaus fleißige Mannschaft den heimischen Geistes an, mit langen Gefächern ging die Sportvereins-Elf in ihre Kabinen zurück, mit sehr gemischten Gefühlen wandelten ca. 3000 Fußball-anhänger die Dohheimer Straße hinunter. Auch der Herr Schiedsrichter sei erwähnt: Burkhardt-Juffenhausen. Also wieder ein Stuttgart. Seine Leistung war im allgemeinen sehr gut. Vielleicht war die 11-Meter-Entscheidung etwas zu hart.

Die übrigen Ergebnisse:

Bezirk Bayern: 1. F. C. Nürnberg — Bayern München 2:1, F. C. Fürtb — 60 München 1:2, F. C. Paderborn — A. S. V. Nürnberg 4:0, Schwaben Augsburg — B. f. R. Fürtb 2:3. Bezirk Württemberg-Baden: Sportfreunde Stuttgart — F. C. Freiburg 5:3, Sportklub Stuttgart — Union Bödingen 4:3, Stuttgarter Kickers — Phönix Karlsruhe 3:1, B. f. R. Heilbronn — B. f. R. Stuttgart 1:1, A. S. V. Speyer. Bezirk Rhein: B. f. R. Mannheim — F. C. Pirmasens 4:2, B. f. L. Neckarau — Mannheim-Ballhof 3:1, Phönix Ludwigshafen — Sp. B. Darmstadt 3:4, Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 1:4, Phönix Mannheim — Sever 3:5.

Die Kreisliga.

Einen Bombenstoß hat Küsselsheim in Weilbach zu verzeichnen. 9:0 für Borussia, das gewaltig nach oben strebt! Der F. B. Biebrich kam in Biebrich nicht über ein drei hinaus und auch Dohheim und Biedersheim teilten sich

* 4. Schülerschwimmfest des S. C. W. 1911, C. B. Seit dem Jahre 1921 veranstaltet der Schwimmklub Wiesbaden alljährlich ein Schülerschwimmfest, das sich steigender Beliebtheit erfreut. Das Fest hat im Laufe der Jahre einen stetig großen Umfang angenommen, daß in diesem Jahre erstmalig die Veranstaltung nach Geschlechtern getrennt durchgeführt wurde. Es waren von allen Volks-, Mittel- und höheren Schulen insgesamt 800 Meldungen abgegeben worden. Am geistigen Sonntag fand das Schwimmen für Mädchen statt. Dank der vorzüglichen Organisation wurde die Kleinarbeit mit Leichtigkeit bewältigt, so daß die ca. 300 Meldungen des ersten Tages in stark 2 Stunden erledigt waren. Der erste Vorsitzende Herr Armin Sartorius begrüßte die Anwesenden. Stadtrat Dr. Osterheld richtete im Namen des Magistrats erhebende Worte an die Versammelten und gedachte dankbar der großen Arbeit, die der S. C. W. im Laufe der letzten Jahre für das Allgemeinwohl und für die Volksgesundheit geleistet hat. Nachfolgend die Ergebnisse: 1. Schulfest für Volksschülerinnen 4 × 2 Bahnen: 1. Schule an der Bleichstraße 3:08,5. 2. Schulfest Mittelschülerinnen 4 × 2 Bahnen (Verteidiger: Rheinstraßenschule): 1. Rheinstadtschule 2:18,1, 2. Niederbergschule 3:10,8. 3. Schulfest für Schülerinnen höherer Lehranstalten, Unterstufe, 4 × 2 Bahnen (Verteidiger: Lyzeum 1): 1. Lyzeum 2:25,2, 2. Lyzeum 2 2:36,8. 4. Schulfest für Schülerinnen höherer Lehranstalten, Mittelstufe, 4 × 2 Bahnen beliebige (Verteidiger des Wandervogels Lyzeum 1): 1. Lyzeum 1, Mannsdorf A, 2:17,8, 2. Lyzeum 2, Mannsdorf A, 2:23,3, 3. Lyzeum 1, Mannsdorf B, 2:36,4. 5. Schulfest für Schülerinnen höherer Lehranstalten, Oberstufe, 4 × 2 Bahnen (Verteidiger Lyzeum 1): 1. Lyzeum 1, Mannsdorf A, 2:23,3, 2. Lyzeum 2, Mannsdorf A, 2:23,3, 3. Lyzeum 1, Mannsdorf B, 2:36,4. 6. Schulfest für Schülerinnen höherer Lehranstalten, Unterstufe, 4 × 2 Bahnen (Verteidiger Lyzeum 1): 1. Lyzeum 1, Mannsdorf A, 2:23,3, 2. Lyzeum 2, Mannsdorf A, 2:23,3, 3. Lyzeum 1, Mannsdorf B, 2:36,4. 7. Brustschwimmen für Schülerinnen, zwei Bahnen: 1. Ruth Schellenberg, Lyzeum 1, 28:8, 2. R. Baer, Lyzeum 1, 30:0, 3. E. Ems, Rheinstadtschule, 4. Ch. Mauer, Blumenbachschule. 8. Brustschwimmen für Schülerinnen, zwei Bahnen: 1. T. Ewerth, Lyzeum 1, 34:5, 2. T. Merkus, Pns 1, 35:8, 3. G. Schott, Pns 2, 4. Gerda Seefest, Pns 2. 9. Brustschwimmen für Schülerinnen, 4 Bahnen: 1. R. Ring, Rheinstadtschule, 1:18,4, 2. R. Pandhammer, Frauenhülse, 1:21,8, 3. R. Schweiguth, Rheinstadtschule, 4. J. Vogt, Pns 2. 10. Brustschwimmen für Schülerinnen, 4 Bahnen: 1. Lotte Baer, Lyzeum 1, 1:20,7, 2. Berta Simon, Pns 1, 1:22, Bettcamp 10: Rückenschwimmen für Schülerinnen, Unterstufe, 2 Bahnen: 1. T. Merkus, Pns 1, 37:2, 2. Ruth Schellenberg, Pns 1, 39:8, 3. Trudel Hörning, Pns 2, 4. G. Schott, Pns 2. Bettcamp 11: Rückenschwimmen für Schülerinnen, Mittelstufe, 2 Bahnen: 1. R. Ring, Rheinstadtschule, 35:5, 2. J. Vogt, Lyzeum 2, 38:4, 3. S. Philipp, Pns 1. Bettcamp 12: Rückenschwimmen für Schülerinnen, Oberstufe, 4 Bahnen: 1. Lotte Baer, Pns 1, 1:55,8. Bettcamp 13: Anfängerschwimmen für diesjährige Schwimmkinderinnen, Unterstufe, 2 Bahnen: 1. M. Jung, Schulberg, 39:4, 2. M. Huttenlocher, Schulberg, 43:5, 3. W. Reinhardt, Pns 1, 44:5, 4. E. Geisler, Gutenbergschule, 5. R. Schmidt, Schulberg, 6. E. Vogt, Pns 1. Bettcamp 14: Anfängerschwimmen für diesjährige Schwimmerinnen, Mittelstufe, 2 Bahnen: 1. E. Veltz, Niederbergschule, 44:3, 2. R. Ulrich, Niederbergschule, 45:1, 3. H. Dardel, Pns 2, 4. Frieda Ribel, Pns 2. Bettcamp 15: Freistilswimmen für Schwimmerinnen, Unterstufe, zwei Bahnen: 1. S. Ems, Rheinstadtschule, 32:4, 2. S. Matthes, Pns 1, 34:2. Bettcamp 16: Freistilswimmen für Schülerinnen, Mittelstufe, 2 Bahnen: 1. T. Ewerth, Pns 1, und R. Ring, Rheinstadtschule, 29:8, 2. S. Philipp, Pns 1, 30:9, 3. J. Vogt, Pns 2.

= Frankfurt a. M., 6. Nov. Tendenz: im Verlauf befestigt. Zum Wochenschluß war die Tendenz auf erneute Dedungen der Spekulation gut behauptet und für viele Werte erholt, trotzdem man das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks bevorzieht und man schon in der nächsten Woche mit der Wiederaufnahme der Arbeit rechnet. Die Schwächungen der letzten Tage waren nur auf Glattstellungen der berufsmäßigen Spekulation zurückzuführen. Das private Publikum blieb in seiner Engagements, und aus der Provinz ergeben immer noch neue Kauforders, so daß sich die Spekulation auf Dedungen veranlaßt sah. Am Montanmarkt konnten sich besonders die Aktien der Rhein-Elbe-Union im Kurse bessern. So Deutsch-Luxemburger um 1½ Proz., Gelsenkirchen um 2 Proz., ebenso Rannemann 1 Proz. höher. Stahlwerksaktien und Kalkwerke dagegen abgeschwächt. Von Bankaktien konnten Commerz- und Privatbank erneut eine Kurssteigerung von 5 Proz. erzielen. Von den übrigen Banken hielten sich bis zur ersten Notiz die

Dens.	7.75	7.50
Bad. Anl. u. Soda		
Bayer. Spiegelgl.	89.50	66.-
Bock u. Henkel	83.60	81.50
Bergmann-Elekt.	169.50	168.-
Fine Metall.	55.25	52.50
Cronbach	84.75	84.50
Chem. Handelsbg.	136.-	14.75
Chem. Karstadt	146.-	146.-
Alber	165.-	162.-
Goldenberg		
Weiler		
Daimler	104.75	103.75
D. Eisenhandel	95.50	95.-
Deutsches Erdöl	194.-	193.50
Deutsche Fab.-S.A.	186.-	189.50
Düngem. u. Wism.		
Dyckerhoff & Widm.	79.-	79.75
Ela. Kesselsint.	64.75	
Elsass Meyer		
Farbenindustrie	371.-	371.-
Licht u. Kraft	161.-	152.50
Vorstrahle		154.-
Erzberger Werke	106.-	102.-
Essling Maschin.		89.40
Faber Brelath		108.-
Faber & Schleich	91.50	92.-
Fahr Gebr.	47.88	50.-
Felt & Guilleaume	171.-	187.50
Frankfurt. Hoff		
Fkl. Masch. Pk.	82.50	85.50
Fuchs Waggonf.	0.52	0.62
Ganz, Ludwig		
Goldschmidt, H.	152.-	150.50
Grützmacher Manchin	130.-	130.-
Grün & Blinger	139.75	138.50
Hammers, Spinn.		
Hedder Kupfer		
Hindt, Autum	132.-	131.-
Hirsch Kupfer		
Hoch u. Heßbau	102.25	102.-
Houmann, Paul	165.50	161.-
Holzversch.	74.50	
Hydrometer	63.-	
Karlsh. Masch.	50.75	49.-
Konserv. Braun	58.25	52.25
Krahn Lokomot.	81.-	
Lahmsayr	157.50	155.-
Lech-Augsburg	123.-	121.75
Led. Werke Roth		36.-
Lingel Schule		
Lödenheim	121-	120.-
Staatspapiere		
a) Deutsche		
Dollarschatanw.	0.82	0.82
Reichsanl. 1-9		
18		
3%	0.75	
3½%	0.88	0.90
4½% Schutzgeb.-A.	13.-	17.75
Sparprämien 18	0.47	0.46
4½% Fr. Kons., kl. 18	0.75	0.76
3½% Pr. Pfund-Kons.	0.75	0.76
3½%		
4½% Bad. Anl. 61	0.77	
4½% Bayr. E.-R. A.	0.77	0.77
3½% Bayr. E.-R. A.	0.77	0.76
3½%		
4½% Hessen 30.06	0.73	0.73
3½% Hess. abg. 27		0.75
Hessen		
Württemberg	0.74	
b) Ausland.		
4½% Oester. Goldr.	26.80	
4½% Oest. Steuer.	25.75	25.50
4½% Amer. Rum. R.		
4½% Rum. Goldr.		
4½% Türk. Goldr. I		26.25
4½% Türk. Hag. II	24.-	24.25
Portugiesen		
4½% Türken 11 Zdl.	18.75	18.95
4½% Ung. Steuer.	24.50	24.50
4½% Ung. Goldr.	27.27	26.25
4½% Ung. Steuer.	24.-	33.75
4½% Mexikan. un.		
3½% sul 29	46.-	45.75
4½% Irrgat.-Anl.	37.-	39.-
4½% Antiochia I	32.63	
Stadtanleihen u. Obligationen		
4½% Fr.-Cr.-R. . .		
4½% Rh. H.-B. Mnh.	12.40	12.25
4½% Rh. H. verb.		
Nass. L.-Bank A. 25	7.60	7.59
L.-U-Z		
4½% Frankf. v. 14		
4½% Köln 12. Abt. 3		
4½% Mainz 1899		
4½% Wiesbad. 1900		

	6. Nov. 1918		6. Nov. 1918	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.70	1.71	1.70	1.71
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Japan . . . 1 Yen	2.06	2.07	2.06	2.07
Kon-tint-nopol . . . 1 Mark	2.09	2.10	2.09	2.10
London . . . 1 £ Sterl.	20.26	20.41	20.37	20.42
New York . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro . . 1 Mir.	0.57	0.58	0.57	0.58
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4.16	4.17	4.16	4.17
Holland . . . 100 Guilder	167.94	168.36	168.03	168.45
Athen . . . 1 Dracme	5.24	5.2	5.19	5.20
Belgien . . . 100 Fr.	58.55	58.69	58.53	58.67
Danien . . . 10 Guilder	81.48	81.62	81.46	81.68
Frankl. . . 100 Fran. M.	10.58	10.60	10.56	10.60
Italien . . . 100 Lire	17.98	18.	17.93	17.97
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43	7.40	7.42
Denmark . . . 100 Kron.	111.76	112.04	111.80	112.08
Lissabon . . . 100 Escudo	21.47	21.48	21.52	21.67
Norwegen . . . 100 Kron.	105.19	105.45	104.82	105.08
Paris . . . 100 Fr.	13.78	13.80	13.41	14.05
Prag . . . 100 K. o.	12.44	12.48	12.44	12.48
Schweiz . . . 100 Fr.	81.01	81.21	81.	81.20
S. Sofia . . . 100 Lira	3.02	3.03	3.03	3.04
Spanien . . . 10 Pes	63.57	63.73	63.42	63.50
Schweden . . . 100 Kron.	112.16	112.44	112.19	112.47
Wien . . . 100 Scilling	59.27	59.41	59.26	59.40
Budapest . . . 10000 Kron.	5.89	5.91	5.89	5.91
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.88	20.93	20.88	20.93

§ Berlin, 6. Nov. Die zum gestrigen Börsenschluss zum Durchbruch gekommene Ab schwächung, durch die natürlich auch die Frankfurter Abendbörse entsprechend beeinflusst wurde, hatte zu Kursabschlägen von 1 bis 2 Proz. für die im angehenden Werte geführt. Die zu Beginn der heutigen Samstagabörse eingetretenen Ab schwächungen von 1 bis 2 Proz. und vereinzelt auch 3 Proz. wegen den gestrigen Schluss stellen die Anpassung des Kursstandes an die rückwärtige Bewegung dar. Auf dem ermäßigten Kursstand befand sich die Börse dann ausgesprochene Widerstandskraft und nach dem ersten Nerven trat eine allgemeine Befestigung ein. Ihren Ausgang nahm diese von der starken Aufwärtsbewegung der sogenannten Freisabwerterie (Schiffahrtsaktien), Bantaktien und Uffe Bergbau. Von Bantaktien hatten bereits Berliner Handelsanteile und Commerc- und Privatbank mit Gewinnen von 5 bis 8 Proz. eingesezt. Sie erhöhten diese bei ersteren auf 15 (274) und bei lehteren auf 9 (197), wodurch die Ubrigen anfangs wenig veränderten Großbantaktie mit nach oben gezogen wurden. Deutsche und Danabank stiegen um 5 bis 3 Proz. und die anderen 1 bis 2 Proz. Von Schiffahrtsaktien erhöhten sich Lloyd und Paketfabrt um 6 Proz. im Zusammenhang mit der wieder günstiger deutlichen Angelegenheit der Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika. Uffe Bergbau hielten ihren anfänglichen Verlust von 5 Proz. wieder ein und stiegen an die Börse hiermit bei einem Kurs von 260 um 10 Proz. Von Kursveränderungen sind noch zu erwähnen Jul. Berger mit einer Steigerung von 5 Proz. Junghans mit einem gleich hohen Verlust. Schwach lagen Kaliferte mit Einbußen von 3 bis 4 Proz. Die Umsätze waren auf dem vorerwähnten Gebiet außerordentlich lebhaft, aber in Montan-, Chemie-, Electro- und anderen Werten verhältnismäßig ruhig. Farbenindustrie standen zwischen 368 und 371. Von Schiffahrtswerten sind noch Deutsch-Australier mit einer Steigerung von 4 Proz. und im Freiverkehr Südsee von 16 Proz. auf 96 und Sloman von 10 auf 12 zu erwähnen. Im Rentenmarkt waren die Umsätze wenig verändert.

		Koksw.	125.	151.25
		Orenst. u. Koppst	134.	132.50
		Phönix	144.	142.
		Rh. Braunkohlen	271.75	267.50
		Rhein Stahl	207.63	205.25
		Riebeck Montan	166.	182.
		Rombacher Hütte	—	15.
		Rhein. Metall	—	—
		Sachsberg Wag.	70.	78.75
		Sachsenwerk	—	121.
		Schuckert	180.13	186.50
		Siemens u. Halske	202.25	209.75
		Sarotti	158.50	160.
		Thür. Gas Leinpf.	—	—
		Westere. Alkali	171.88	167.
		Zellstoff Waidhof	212.	218.88
		Ostvi. Minen	40.	40.25
		Hamb. Paketf.	181.	185.
		Hamb. Roddymer.	243.50	191.50
		Hansa	243.50	242.50
		Nordd. Lloyd	174.88	177.50

7. November 1926.		7. Nov. 1906.	7. Nov. 1907.	7. Nov. 1908.	7. Nov. 1909.
Wasserstand rel.	am 2. und 3. Aprilsdamm . . .	746.0	82.4	38.5	28.3
	am dem Meeresspiegel . . .	50.1	49.5	45.5	45.5
Thermometer (Celcius) . . .		10.1	11.6	7.2	9.0
Thermopannung (Millimeter) . . .		0.5	0.2	6.6	7.2
Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .		81	80	87	62.7
Windrichtung . . .		SW 1/2 N	SO 1	SW 1/2 N	—
Wiederholungshöhe (Millimeter) . . .		2.2	—	6.8	—
Nächste Temperatur 13.0.		Nächste Temperatur 6.8.			

2.71	2.80
------	------

Sie ihn mit „Seelig's hand. Kornkaffee“

„Seelig's kand. Kornkaffee“
1 Pfundpaket nur 50 Pfennig.

Hauptausgaber: A. Kellisch,
verantwortlich für Politik und Handel: A. Kellisch, für Inneerhaltung, S
Angehörigen und den übrigen Schriftstell: J. Günther; für die Angelegen
Reisamen: S. Bernau, heimlich in Wiesbaden.
trauf und Darius des K. A. Kellisch, heimlich in Wiesbaden.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Schriftlich und mündlich war dem Kranenführer Franz Führer, einer bekannten Persönlichkeit aus den Separatistentagen, der damals bei der Beraubung des Dresdner Bank-Autos am Wandersmann beteiligt war, und dem Gärtner Fritz Gottfried das Verbrechen einer Wirtshaus- und Kömerberg von dem neuen Besitzer Rudolf Domscheid unterlag worden. Am Abend des 7. September d. J. verurteilte sie trotzdem in Begleitung des Arbeiters Jakob Schneider in das Lokal einzudringen. Der Wirt hatte die Tür ausgehalten, doch wurde sie aufgedrückt und Führer stürzte sich auf Domscheid und hielt diesen fest, Gottfried nahm ein Bierglas und schlug es Domscheid auf den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Jetzt griff Führer ebenfalls zu Biergläsern und hieb gemeinschaftlich mit Gottfried auf den wehrlosen Domscheid ein. Schneider ergriff dann einen Stuhl, mit dem ebenfalls gearbeitet wurde. 22 Biergläser gingen auf diese Weise in Scherben und dem Wirt war die Schädeldecke eingeschlagen. Dabei fiel er ins Krankenhaus. Wegen dieses Überfalls standen die drei vor dem Schöffengericht. Führer und Gottfried erhielten wegen gefährlicher Körperverletzung im einseitigen Zusammenstoß mit Sachbeschädigung und gemeinsamer Hausfriedensbruch je ein Jahr und zehn Tage Gefängnis; Schneider, der von den Genannten zu der Tat verleitet und dem das Lokal zu betreten nicht verboten war, kam mit einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und fünf Tagen davon. Führer und Gottfried nahm das Gericht wegen Mordverdachts sofort in Haft.

Fo. Ein seltener Fall von Notwehr. Der Schwager des Oberpostkassens Johann Schmitt in Oberlahnstein, ein Eisenbahnbeamter in Koblenz, war abgebaut worden und hatte Schmitt im Verdacht, dieser trage einen Teil Schuld daran. Aus diesem Grunde entstand eine große Feindschaft zwischen den Schwägern. Der Eisenbahner drohte, er werde den Postbeamten wegen Diebstahl von Postkästen anzeigen, die letzterer gelegentlich eines Umzuges vom Postamt mitgenommen habe. Am 25. Mai d. J. sah Schmitt seinen erbitterten Feind, den Schwager, mit zwei Briefen in der Hand nach dem Oberlahnsteiner Postamt eilen. Dies ließ Schmitt keine Ruhe. Schnell ließ er die eingelieferten Briefe dort nach und entdeckte die Handschrift des Schwagers auf einem blauen Briefumschlag. Er nahm den Brief beiseite und öffnete ihn. Richtig, das Schreiben enthielt eine anonyme Anzeige gegen Schmitt wegen des Sachdiebstahls an die Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. Nach Einsichtnahme schloß Schmitt den Brief, gab ihn an den übrigen Postsendungen, ging zu seinem Vorgesetzten, dem Poststellenleiter in Oberlahnstein, teilte diesem mit, er befürchte eine Anzeige seines Schwagers aus Rache gegen sich, und erklärte den Zusammenhang damit hinsichtlich der Postkästen, die er gelegentlich seines Umzuges vom Postamt mitgenommen, aber wieder zurückgebracht habe. Von dem Inhalt des Briefes erwähnte Schmitt nichts. Einige Tage später erschien von der Postüberwachungsstelle in Koblenz, im Auftrag der Frankfurter Oberpostdirektion ein Beamter, um Schmitt zu vernehmen.

Hierbei gab Schmitt zu, er habe die nach Frankfurt gerichtete anonyme Anzeige geöffnet und gelesen. Wegen Unvorsichtigkeit stand der Oberpostkassens, dem von seiner vorgesetzten Behörde ein leiten gutes Zeugnis ausgestellt worden war, vor dem Wiesbadener erweiterten Schöffengericht. Der Vertreter der Staatsbehörde, Landrichter Reicher, beantragte wegen Vergehen aus § 334 des St.G.B. eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung mit der Begründung, der Angeklagte habe in Notwehr gehandelt. Nach längerer Beratung kam das Gericht zu der gleichen Ansicht und sprach Schmitt von Strafe und Kosten frei.

= Falsche Reisezeugnisse. Das Schöffengericht in Darmstadt verurteilte den 35-jährigen Privatlehrer Singer wegen schwerer Urkundenfälschung usw. zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Singer, der selbst das Gymnasium nur bis zur Untertertia besucht hatte, hat als Leiter einer Privatschule seinen Schülern ohne jede Prüfung Reisezeugnisse höherer Lehranstalten ausgestellt. Er hatte sich Formulare besorgt, Stempel anfertigen lassen und die nötigen Unterschriften gefälscht.

= Der verurteilte Goldmacher. Der Kaufmann Hans von Unruh war im Juli d. J. vom Schöffengericht München zu 4 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er sich als Goldmacher ausgegeben und eine Reihe von Vertrauenswilligen um große Summen gebracht hatte. In der Berufungsverhandlung wurde jetzt die Strafe auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis herabgesetzt.

Neues aus aller Welt.

Kampf mit einem Fassadenkletterer. In Regensburg stieg nachts ein Eindringler in ein Fenster des Hotels Maximilian ein, wurde aber von dem Bewohner des Zimmers, einem Berliner Arzt, überrascht. Zwischen beiden entstand ein erbitterter Ringen, wobei der Arzt durch Würgen am Hals und schwere Schläge auf den Kopf kampfunfähig wurde. Dem Eindringler gelang es, zu entfliehen. Der Arzt mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Gefährlicher Diebstahl diplomatischer Akten. Nach einer Meldung aus Madrid sind aus dem Auto eines argentinischen Militärattachés, während dieser in einem Restaurant speiste, mehrere Aktenstücke geraubt worden. Er erklärte der Polizei, daß er sich seit einiger Zeit von einem tüchtigen Mann verfolgt fühle, der allein der Täter sein könnte.

Hannoversche Totenstatistik. Aus Hannover wird uns berichtet: Die Zahl der in den Krankenhäusern befindlichen Kranken beträgt nur noch 819. Seit dem 24. Oktober wurden ins Krankenhaus übergeführt 72, aus den Krankenhäusern entlassen 561 Personen. Gestorben sind 16 Personen. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 202 einschließlich der in den Privathäusern gestorbenen Kranken. Bei der hiesigen Medizinalbehörde sind seit dem 24. Oktober im ganzen 43 Fälle gemeldet. Davon 34 in den Ziffern in den Krankenhäusern entlassen.

Zahlreiche schwere Verkehrsunfälle in Berlin. Der Sonntag bedeutet für Berlin einen traurigen Rekord. In allen Gegenden der Stadt kam es zu mehr oder weniger schweren Verkehrsunfällen. Die Unfallstatistik verzeichnet zwei Tote und etwa 30 Verletzte.

Nach 3 1/2 Jahren des Marodes überführt. Im Jahre 1923 wurde in einer Badeselle im Bad Dönhaußen der Badewärter Robert Bider von einem erkrankten Einbrecher erschossen. Die als der Tat verdächtig verhafteten Personen, der 23-jährige Kaufmann Otto Seinede und der 26-jährige Schuhmacher Heinrich Krüger, mußten wegen Mangels ausreichender Beweise freigelassen werden. Am Festerrahmen des Baderaums wurden jetzt nach 3 1/2 Jahren vom Berliner Erkennungsdienst der Kriminalpolizei noch Spuren von Fingerabdrücken gefunden, die als die des verdächtigten Seinede festgestellt wurden. Der daraufhin wieder verhaftete Seinede leugnete nunmehr ein umfassendes Geständnis ab.

Der Breslauer Kindermord. Aus Breslau wird uns berichtet: Kürzlich wurde in Ratibor ein 23-jähriger Bauarbeiter namens Rogan verhaftet, der sich gemeinlich mit seinem jüngeren Bruder an zahlreichen Schulmädchen inoffiziell vergangen hatte. Die Breslauer Kriminalpolizei vermutet, daß die Vergehen Rogans auch mit dem Breslauer Kindermord in Zusammenhang stehen.

Die Rache des Elefanten. Der Zirkusdirektor Kosmeier, der mit seinen Pferden und einem Elefanten in Streben in Schlesien sein Winterquartier besogen hat, wurde von dem Elefanten angegriffen und schwer verletzt. Als der Elefant von seinem Wärter ins Freie geführt wurde, ging er plötzlich auf den Direktor los, warf ihn zweimal mit dem Rüssel in die Luft und trampelte auf dem Gestürzten umher. In sehr bedenklichem Zustande wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft. Der plötzliche Wutanbruch des sonst als besonders zahm geltenden Tieres wird auf eine Bestrafung zurückgeführt, die ihm der Direktor vor einiger Zeit hatte zu kommen lassen.

Schiffszusammenstoß im Nebel. Aus Wilhelmshaven wird uns gemeldet: Auf einer Probefahrt vor Ant trafen zwei 17monatigen Weltreiser hatte der Kreuzer „Emden“ bei Nebel einen leichten Zusammenstoß mit dem dänischen Dampfer „Elisabeth“ aus Kopenhagen, der beim Meeresfeuer schiff vor Anker lag. Die „Elisabeth“ hat mit Beschädigungen oberhalb der Wasserlinie Bremen an, während die „Emden“ nach Wilhelmshaven zurückkehrte.

Tod eines 126-jährigen. Wie aus Crookston in Irland gemeldet wird, ist dort William Smith, einer der ältesten Männer der Welt, im Alter von 126 Jahren gestorben. Vor einigen Monaten noch hatte der Greis das Rezept verraten, das ihn angeblich so lange bei Leben lassen. Darnach lasse man nicht vor 60 Jahren heiraten, odel, aber nur einfache Gerichte essen, täglich ein wenig Alkohol zu sich nehmen, unterlasse schlafen und sich so wenig wie möglich ärgern.

Erdbeben in San Salvador. Nach Meldungen aus San Salvador sind dort infolge von Erdstößen gegen 100 Häuser beschädigt worden. Der Vulkan Ischo sei ausgebrochen.

Jede moderne Dame kauft bei Frank & Marx

das führende Haus für Damenconfection

Bester und billigster

Volks-Gasherd



Mk. 98.—

1a weiß emailliert
fein vernickelte Armaturen und
Beschläge, braun emaill. Kuchplatte
3 reguläre Korbare
Doppel-Sparbrenner
ausbalancierte Falltüren

Großer Brat- und Grillofen
mit Schwenkbrenner
einschl. Deckelhalter, Kuchentisch, 1a. u. 2a. 1683

Verlangen Sie unverbindl. praktische Vorführung.

Bekannte Abzahlung
durch das städt. Gaswerk.

L. D. Jung

Kirchgasse 47. Telefon 7213.

Jeder spricht von den billigen Preisen

bei Schuh-Levi



bei Schuh-Levi

Damen-Spangenschuhe, schw. 4.95 | Ledergamaschen, schw. u. braun 7.50
Damen-Lackspangenschuhe 7.75 | Winter-Pa. toffel mit warmv. 2.50
Herren Stiefel, moderne Form 8.25 | Elegante Schuhwaren kommen billig z. Verkauf

Schuh-Levi, Wiesbaden

Faulbrunnstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

Den ganzen Tag geöffnet!

Fussleidende!



Ihre Füße brauchen nicht zu schmerzen
denn die nach Gipsabdruck der leidenden Füße
hergestellten Duraluminium Einlagen, Syst. Fuchs,
(patentamtlich geschützt), bringen die Füße auch im
vorgeschr. Senkstadium nach und nach zur
normalen Form zurück

In jedem Schuh zu tragen Aerztlich empfohlen

Fr. Fuchs, Spezialgeschäft für Fußorthopädie
Wiesbaden, Langgasse 10 | Telefon 7159
im Gummiwarengeschäft Gebr. Kirschhöfer.

Zeichen der Zeit!

Uhren In Gold und Silber, Armbanduhren 25 %	Juwelen, Gold- und Silber- waren 10 %
--	--

Fritz Lehmann
Goldschmiedemeister
Goldgasse 21 (an der Langgasse)
Gegründet 1894

Juwelen-Ankauf



Ich
der Meister Sandukez
pflanze
MESSMER'S Hochland
Tee

F 126

Johann Höfel, Riedstr. 19 (Maldstr.)

Die Kalenderreform des Völkerbundes.

Die Sonderkommission, die zur Untersuchung der Kalenderreform 1924 vom Völkerbund eingesetzt wurde, hat jetzt ihren offiz. Bericht veröffentlicht. Die Kommission, in der sich hervorragende Astronomen und Vertreter der wichtigsten religiösen Bekenntnisse befanden, hatte ein gewaltiges Material zu prüfen. Aus 33 Ländern waren 186 Vorschläge eingegangen, davon 33 aus Frankreich, 27 aus den Vereinigten Staaten und 24 aus Deutschland. Die Kommission hat ihrerseits Fragebogen an die 36 Staaten geschickt, die damals Mitglieder des Völkerbundes waren, und ebenso an religiöse Obrigkeiten und Handelsorganisationen in der ganzen Welt. Sie erhielt u. a. Antworten von 27 Regierungen, 26 internationalen Organisationen, 18 Eisenbahnerorganisationen und den Erziehungsböörden von 23 Ländern. Als der unbestreitbare Hauptfehler des gegenwärtig geltenden gregorianischen Kalenders wird die Ungleichheit der Monate, Vierteljahre und Halbjahre und die fehlende Festlegung der einzelnen Daten bezeichnet. Dadurch wird Verwirrung und Unsicherheit in den wirtschaftlichen, statistischen und rechtlichen Verhältnissen geschaffen. Alle Berechnungen von Gehältern, Zinsen, Versicherungen, Pensionen usw., die auf monatlicher, vierteljährlicher oder halbjährlicher Basis festgelegt sind, müssen infolgedessen ungenau sein. Da der gegenwärtige Kalender von Jahr zu Jahr wechselt, so müssen die Daten der Feiertage, Festlichkeiten, Märkte usw., immer von neuem bestimmt werden. Außerdem ist auch keine statistische Vergleichung zwischen den einzelnen Jahren oder zwischen den Unterabteilungen eines Jahres möglich. Die Kommission hat nun drei verschiedene Reformpläne ausgearbeitet, die als einfache, teilweise und vollständige Reform bezeichnet werden. Bei der einfachen Reform besteht jedes der ersten 3 Vierteljahre aus 91 Tagen oder aus 3 Monaten von 30, 30 und 31 Tagen. Der übrige Teil des Jahres wird dem 4. Vierteljahr hinzugefügt, das dann aus 3 Monaten von 30, 31 und 31 Tagen besteht. Im Schaltjahr hat der letzte Monat 32 Tage. Die vierteljährlichen Berechnungen werden dadurch erleichtert, und man kann besser den Wochentag herausfinden, auf den ein bestimmtes Datum fällt. Diese Reform ist die am wenigsten einschneidende, bietet aber auch die geringsten Vorteile. Bei der teilweise Reform wird das Jahr in vier gleiche Viertel von 91 Tagen eingeteilt, von denen jedes Viertel 30, 30 und 31 Tage hat. Der 365. Tag wird außerhalb der Woche gezählt; er kann Neujahrstag heißen und dem 1. Januar vorausgehen, der Schalttag würde vor dem 1. Juli eingeschoben. Dann sind alle Viertel- und alle Halbjahre gleich, und jeder Monat kann dieselbe Zahl von Werktagen enthalten, aber andererseits sind die Monate nicht gleich und enthalten nicht eine vollständige Zahl von Wochen. Daten lassen sich also nicht auf denselben Wochentag in jedem Monat, und Vergleiche werden noch schwieriger als bei dem ersten Vorschlag. Die vollständige Reform sieht 13 Monate von 28 Tagen oder von je 4 Wochen vor; es sind im ganzen 52 Wochen oder 364 Tage. Der 365. Tag wird außerhalb der Wochenabzählung hinzugefügt. Bei einem solchen Kalender fallen die Wochentage in jedem Monat auf dieselben Daten. Wenn der 1. Januar ein Sonntag ist, ist der erste Montagstag in jedem Jahr ein Sonntag. Alle Monate sind gleich und haben dieselbe Zahl von Wochen, Arbeitstagen und Sonntagen, so daß Gehälter leicht berechnet werden können. Andererseits aber ist die Zahl 13 nicht teilbar, die Vierteljahre enthalten nicht eine gleiche Zahl von Monaten, und in den zahlreichen Sitten und Bräuchen des alten Jahres ist eine sehr bedeutende Veränderung notwendig. Nach dem Urteil der Kommission ist dieses 13-Monate-System für die Statistik und die Wirtschaft am nützlichsten, das 12-Monate-System aber leichter durchführbar. Die Regierungen begünstigen daher das 12-Monate-System, während zahlreiche Handelsorganisationen und Eisenbahnerorganisationen für das 13-Monate-System sind. Eine bestimmte Reform wird nicht empfohlen, sondern es soll erst einmal

auf dieser Grundlage die öffentliche Meinung für die Reform gewonnen werden. In einem zweiten Teil des Berichts beschäftigt sich die Kommission mit der Festlegung des Osterdatums. Die meisten Antworten waren für die Wahl des zweiten Sonntags im April. Da aber die Möglichkeit besteht, daß dann das katholische Fest von Mariä Verkündigung mit dem Fastensonntag zusammenfällt, so wird die Festlegung von Ostern auf den Sonntag empfohlen, der dem zweiten Samstag im April folgt.

Neues aus aller Welt.

Vari von einer Hochwasserkatastrophe heimgejucht. Ein Teil der südtalientischen Küstenstadt V. a. r. i. ist von einem schweren Hochwasser heimgejucht und teilweise zerstört worden. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ sind die durch die Stadt zum Meere fließenden Bäche in den letzten Tagen durch die Regenfälle hoch angeschwollen und haben die Dämme durchbrochen und die Stadt überflutet. Die Wohnungen von etwa tausend Familien sind zerstört oder stark beschädigt worden. Die Bewohner wurden mitten im Schlafe von dem Hochwasser überrascht und flohen in die höher gelegenen Stadtteile. In kurzer Zeit war die Stadt überflutet. In einigen Stellen ließ das Wasser drei Meter hoch. Mauern und Dächer sind einstürzt, ganze Stadtviertel sind vom Wasser umgeben. Viele Personen, die sich in die ersten Stockwerke und auf die Dächer geflüchtet hatten, mußten von Militär in Sicherheit gebracht werden; andere wurden in Barken gerettet. Die Mauern des Militärgeschlosses sind eingestürzt. Die Kaserne und die Kirche St. Antonio sind vollständig überflutet. Die Behörden ließen eine Mauer niederreißen, um dem Wasser einen Abzug nach dem Meere zu verschaffen.

200 Personen bei einem Taifun ertrunken. Nach einer Havas-Meldung aus Manila sind bei dem Taifun gestern etwa 200 Personen ertrunken, und ungefähr ebenso viel werden vermißt.



Läden in Wiesbaden:
Burgstraße 4
Langgasse 12
Taunusstr. 55
Mortizstraße 1
Schulgasse 5
Walramstr. 10.
In Klebricht:
Mainzer Str. 23

Der Erfolg beweist,

daß die Kundschaft bei uns gut bedient wird und mit unserer Arbeit sehr zufrieden ist. Erstklassige Einrichtungen u. Maschinen, gut geschultes Personal u. jahrzehntelange Erfahrung ermöglichen uns, das Beste auf dem Gebiet der **Chemischen Reinigung u. Färberei** zu leisten.

Färberei W. Bischof vereinigt mit **Gebr. Röver**

Telephon 6775

Telephon 6775

MAX DECKER

Schneider für Qualitäten

empfiehlt

preiswerte Herbst- und Winter-Neuheiten

27 Webergasse 27

27 Webergasse 27

(an der Langgasse).

Bekanntmachung.

Betrifft Fuhrwesen.

Ab Dienstag, den 9. cr., befindet sich unsere Geschäftsstelle im Hause

Langgasse 4,

Karl Pfeiffer

Fernsprecher: 6502.

Es wird unser Bestreben sein, allen an uns gestellten Forderungen in Bezug auf Gestellung von Fuhrwerk jeder Art zu kulanten Preisen Rechnung zu tragen.

Wir sichern prompte und einwandfreie Bedienung zu und richten die höff. Bitte an sämtliche Behörden, an das Unternehmertum, an die gesamte Geschäftswelt und an alle, die ein Fuhrwerk benötigen, von dieser unserer Einrichtung regen Gebrauch machen zu wollen. Auskünfte kostenlos. Geschäftsstunden: 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm.

Fuhrherrn-Innung Wiesbaden.

Korbmöbel

Eigene Fabrikation. Sessel von 6.50 M. an

empfehlen **Heerlein, Goldgasse 16**

Puppenwagen auf Teilzahlung.

Verkauf von Pferdefleisch.

Es gelangen wöchentlich ungefähr

2 geschlachtete ausrangierte Pferde oder Maulesel

der Britischen Rhein-Armee zum Verkauf.

Angebote erbeten an D. A. D. V. S., O. H. Q., Thelemannstraße 6 Wiesbaden. F 212

Rheinland

6 Pfl.

Ein

Lebensmittelgeschäft

Altenstraße 10

Ort: T. a. b. e. l. bildet eine

die Gründungsstätte für

Wirtschaft - eine blühende Wirtschaft

das Rheinland, Rheinland, Rheinland

Es ist das

Wirtschaftsleben

ausgebaut.

Möbelfabrikation

Lager in Herren-, Speise-, Schlafzimmern u. Küchen-Einrichtungen.

Jedes in Holz- und Stielart gewünschte Modell kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten angefertigt werden.

Heinrich Velte, Göbenstr. 3

Zahlungserleichterung.



Grammophon

APPARATE

und Schallplatten

in jeder Preislage

Schütten

Wilhelmstraße 20

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma H. Klaus

Wielandstr. 2 gehörende **Schuhwarenlager**

wird einem Ausverkauf unterstellt.

Elegante Herrenstiefel,

Damen-Lackspangen-Schuhe, Arbeiterstiefel, Gamaschen, Kamelhaarschuhe etc.

werden in Einzelpaaren billigst verkauft.

Konkursverwalter.

Augen auf! Arm oder reich **3X** überlegen, bevor
das ist gleich! **1X** zu teuer kaufen

Jeder muß es sich

Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-erleichterung. Bei Vorzeigung dieses Inserates **10% Rabatt.** Kein Laden, kein Personal, daher die billigsten Preise!
Unaufdringliche Bedienung!

Becher, Michelsberg 7, 1. Etage. Durchgehend von 9—7 Uhr geöffnet.

Aneipp-Verein Wiesbaden e. V.

Dienstag, den 9. November 1926, abends 8 Uhr, im Vortragssaal des „Neuen Museums“, Kaiserstraße:

Lichtbilder-Vortrag

über das Thema:

F286

„Unsere Ernährung in gesunden und kranken Tagen“.

Redner: Frau Dr. med. Sotzenberg, Frankfurt.
Eintritt: Mitglieder 0.50 M., Nichtmitglieder 1 M.

In zwei Tagen

bekommen Sie jetzt Ihre Hüte umgepreßt, umgearbeitet, gefärbt u. gereinigt in eigener Werkstätte.

Förster, Hellmundstr. 19

Telephon 5282.

Neu! Clou Neu!

Tanz * Kasino * Bar

Der bekannte Architekt Stieh hat durch die Renovation der Gesamträume eine

vornehme, behagliche, dezente

Tanzstätte

geschaffen.

Allabendlich der große Betrieb.

Tanz-, Gesangvorführungen.

Mäßige Preise.

Ballonschlacht.

Eintritt frei. Kein Weinzwang.

Familien-Restaurant Bayrischer Hof

Morgen Dienstag und folgende Tage:

Wiener Braterfest

Große Überraschung! — Jeenhafte Dekoration!
Gächischer Humor! — Wiener Musik!

verbunden mit großem

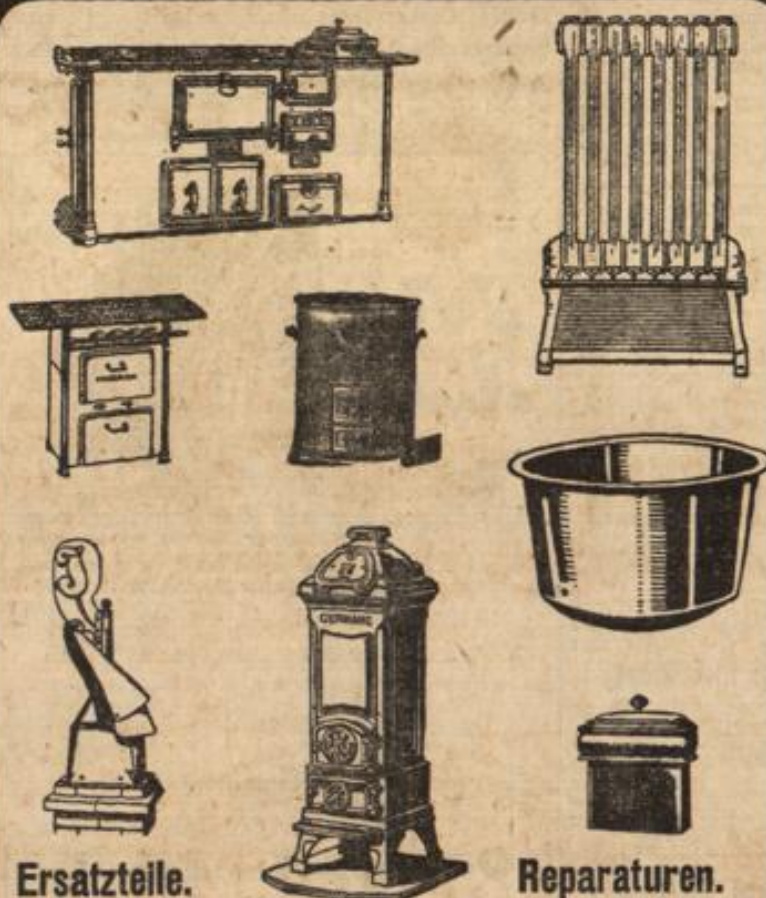
Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein
J. B. Bed.

3 Zeitungs-Anzeige
am wirkungsvollsten.

Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die



Ersatzteile.

Reparaturen.

Hochstätten-
straße 2.**Jacob Post**Telephon
6823.

Größtes Spezialhaus am Platze.

1437

Inflationsgeschädigte!
Besitzer alter Reichsbanknoten u. Bankguthaben!
Mittelstand!

Fred Schendel

der Gründer der Kampfbewegung gegen die Reichsbank,
spricht am Dienstag, den 9. November, abends 8 Uhr,
im Saale des Vergnügungspalast (früher Kaisersaal)
Dotzheimer Straße 19, über:

„Vorgänge, die dem Volke nicht
bekannt werden dürfen“.

Ist unsere heutige Währung sicher? Was muß jeder
tun, der wieder einige Ersparnisse besitzt? u. v. a.

Wer der Versammlung fernbleibt, hat jedes Recht verwirkt, zu
klagen, wenn es ihm schlecht ergeht. — Besondere Einladungen
ergehen nicht. — Näheres sagen die Plakatsäulen.

Kampfbund für Volksrecht und Aufwertung
(Entproletarisierungspartei) Wiesbaden.

Kaufen Sie Ihr
Piano
bei
Schütten
so kaufen Sie gut,
billig und zu
günstigen Bedingungen.
Informieren Sie sich
Wilhelmstraße 16
(Gartenhaus)

Hosen.
Obstbäume, Ziersträucher,
Ferkelzäunen,
Millionen lieferbar.
Tobben, Vieblich,
Herrnstr. 730,
und Markt Wiesbaden.



Häcker-Müllkapparate
von 22.50 an, Müllplatten
von 0.50, 2.00, 3.50, 5.00.

Traugott Klaus
Bleichstraße 15. Tel. 4806.
Reparaturen in eig. Werkstatt.

EIN GUTES GESCHÄFT
erzielen Sie nur durch
Schnelle Reklame/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Miet-Pianos
A. L. ERNST
Piano-u. Musikhaus
Nerosstr. 1-3, an'ochbr

Standuhren
(auch Teilzahlung)

Stöcker
obere Webergasse 52
Großes Lager 1445
in Taschen- u. Armbanduhr

Elegante Herren- und Burschen-**Anzüge**
Elegante Herren- und Burschen-**Ulster**
Paletots 1- und 2reihig,
Hosen alles weit unter Preis.

Windjacken
alles weit unter Preis.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39 — Tel. 3225.

Kasino, Montag, den 15. Nov., abends 8 Uhr:

Lieder-Abend

Lia Grumbacher de Jong

(Sopran)

unter gütiger Mitwirkung von

Professor **Oskar Brückner** (Cello)Professor **Franz Mannstaedt** (Klavier).

Lieder u. Arien: d'Astorga, Schubert, Brahms.

Werke für Violoncello: Haydn,

Strauß, Beethoven, Brückner.

Konzertflügel: Bechstein aus der Niederlage von

Schütten Wilhelmstraße 16.

Karten zu Mk. 4, 3 u. 2 bei Wolff, Friedrich-

straße 39. 1: Stöppler, Rheinstraße 41: Engel.

Wilhelmstraße 52 und Abendkasse. K22

NEUE Tanzplatten
ELECTROLA
WIEDER DA!

GESPIELT VOM JAZZKÖNIG
PAUL WHITEMAN
UND SEINEM
WELTBERÜHMTE ORCHESTER

AUTORISIERTE „ELECTROLA“ VERKAUFSTELLE:
Schütten Wilhelmstraße
— 20 —

Rentnerbund.

Dienstag, den 9. November 1926, abends 8 Uhr,
im „Vergnügungspalast“, Dotzheimer Str., spricht
Herr Schendel, Mitglied in unserer Arbeitsgemein-

schaft über:
„Vorgänge, welche dem Volk nicht
bekannt werden dürfen“

u. a. Eintritt 50 Pfennig. Eintritt 50 Pfennig.
Wir bitten um zahlreichen Besuch. F372
Der Vorstand.

Verein für jüd. Geschichte u. Literatur Jüdisches Lehrhaus.

Am Mittwoch, den 10. November, abends
8½ Uhr, spricht im Saale der „Nassauloge“
(Friedrichstr. 35) im Zyklus über: Jüdische
Geschichte im Rahmen der allgem. Weltge-
schichte als 3. Redner Herr Rabb. Dr. Georg

Salzberger (Frankfurt a. M.) über:
„Der spanische Zweig
der Judenheit.“

Der Vorstand.

Nächster (IV.) Zyklus-Vortrag
Mittwoch, den 17. November, Dr. Max
Dienemann über: „Der deutsche Zweig der
Judenheit“ in der Nassauloge. F372

Not! hat Ihre Kleidung gelitten
durch den Regen.

Die Dampf-Bügelanstalt „Blitz“
bügelt und dämpft auf Neu

Anzug Kostüm Mantel 2 Mk. **Hosen** 80 Pf.

Nerosstraße 5. **Telephon 7295.**
Abholen und Zusenden kostenlos.
Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Seidenspinner

Häfnergasse 12.

Crêpe Georgette, 100 cm breit Mk. 6.90

Crêpe de chine, „ „ „ „ 4.80

Samt für Kleider „ 5.80

Schneiderinnen finden große Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen.

Statt Karten.

Samstag abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 65. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-ater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Christian Michel.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Philippine Michel, geb. Engel.

Wiesbaden (Sedanstraße 10), Hamburg,
Dortmund, Frankfurt, Köln.

Die Einäscherung findet Mittwoch,
vormittags 10½ Uhr, auf dem Südfriedhof
statt.

Für die anlässlich unserer Vermählung
erteilten Aufmerksamkeiten, sagen wir auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Friedrich Merz u. Frau geb. Zertel.
Wiesbaden Lahnstr. 92, d. 8. Nov. 1926

Samt- und Seidentaschen
werden angefertigt,
Leder-Damentaschen fachm. rep.
Georg Wagner, Reichstraße 9, Part.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 5. Nov.: Kinder-
gärtnerin Lina Körner,
24 Jahre. Witwe Clara
Vandell, geborene Grau,
43 J. Ehefrau Margarete
Griebl, geb. Knidmann,
33 J. 6.: Witwe Antonie
Gude, geb. Moos, 84 J.



Massiv Gold, tugentlos!

8 Karat pro Paar:
8, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
14 Karat pro Paar:
16, 19, 22, 25 b. 50 Mk.
18 Karat pro Paar:
40, 45, 52, 58 b. 75 Mk.

Alle Größen u. Preistagen
stets a. Lager Besichtigen
Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüber d. Paulbrunnen

Jede Dame

ist entzückt wenn sie unsere
Modelle

erblickt. 1691

Große Auswahl.
Kleine Preise.
finden Sie im

**Schuhhaus
Drachmann**

Neugasse 22

Rasiere Dich
im Dunkeln

Der Selbst-
rasierer freut
sich auf den
ersten
**Mulcuto-
Johischliff**

mit Garantie an Stillschneiden.
Der beste Rasierapparat der Welt.
1. Rasierst das stiefste Bart.
2. Bleibt Jahre ohne Schlei-
fen haarschaft. 3. Verletzt
unmöglich. Tausende Anerkennungen.
Herr Pfarrer Hamen, Neustädter-
Erklingen, schreibt: Ein sehr zuversich-
ter 20 Jahre rasierst ohne Schneiden.

Sein schönstes
WEIHNACHTSGESCHENK.
M. 6.—, 7.50, 10.—
Umtausch aller Apparate
u. Klinge. Wenn auf Anfrage.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Sie brauchen nichts zu kaufen

Überzeugen Sie sich von meiner Preiswürdigkeit
und reichhaltigen Auswahl in modernen Beuteln u.
Damentaschen und sämtlichen Lederwaren.

Kein Laden nur

Nerostraße 8

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb. Fritz Donsaft.

Gekaufte Sachen werd. geg. Anzahlg. zurückgestellt.

Durch Wunschfließen Kinder bestirmt viele



Stiefelstöße. Eine einzige Wundung **Herba-Seife**
mit Chemiker's Weichheit
beizt leicht so leichtes Lieben der Natur. Et. 25.—, 50.—, 100.— ver-
packt in 1.—. Der Handhabung in der Hand-Creme besonders
zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerie u. Parfümerie.

Haar-
Arbeiten

Aufarbeiten
u. Anfertigen
zu billigsten Preisen.

G. Dette
9 Michelsberg 6.

Todes-Anzeige

Meine treue Frau, meine gute Tochter,
unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Mathilde Voigt

geb. Schmidt

ist am 6. November nach kurzer schwerer
Krankheit sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Re v. Baurat a. D. O. Voigt

Hedwig Schmidt, geb. Nenninger

Marie Schmidt

Dr. Wilh. Schmidt

Dr. Herm. Schmidt

Marie Schmidt, geb. Collmann.

Wiesbaden, Hanau, Düsseldorf, 8. Nov. 1926.

Die Einäscherung findet in Wiesbaden am Dienstag,
den 9. November, vormittags 11½ Uhr, im Krematorium
des Südfriedhofes statt.

Pflichtig durch den Tod entrissen wurde mir am Sonntag vorm.
mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, mein treuer, lieber Berater,
unser guter, lieber Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Better

Jean Schwarburger

Bankbeamter

im Alter von 40 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Schwarburger, geb. Siebott,

Wiesbaden (Lugemburgstr. 5, 3), den 7. November 1926.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 10. d. M., vorm.
¼ 12 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres lieben teuren Entschlafenen

Herrn Wilhelm Donecker

sowie für die schönen Blumenspenden, sagen wir allen Verwandten
und Bekannten unseren innigen Dank. Ganz besonderen Dank
dem Bruder vom Diakonenheim für die liebevolle Pflege, Herrn
Pfarrer Hofmann für seine trostreichen Worte, sowie dem
Wiesbadener Militärverein für die letzte Ehrenerweisung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Helene Wolf

geb. Samer

im 60. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Wilhelm Wolf

Gretel Steinbrück, geb. Wolf

Heinrich Steinbrück.

Wiesbaden, den 7. November 1926.

Schiersteiner Str. 6.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. November 1926,
nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern verschied nach längerem Kranksein unser Aufsichts-
ratsmitglied

Herr Landeshauptmann Dr. jur. et Dr. med. h. e.

Wilhelm Woell.

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden Berater, der mit
großem Verständnis die gemeinnützige Arbeit unseres Unter-
nehmens zu fördern bestrebt war.

Sein Heimgang bedeutet für die Hausratbewegung einen
schweren Verlust.

Frankfurt a. M., den 5. November 1926.

1874

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der **HAUSRAT**, gemeinnützige Möbelversorgung
für das Rhe.-, Main- und Lahnggebiet G. m. b. H.



Johanna auf Rosen.

Welch ein dornenvolles Dasein

Schaffen Hühneraugen mir!

Heute geh' ich wie auf Rosen,

Lebewohl 'i hab' Dank dafür!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von
vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl
mit druckminderndem Filzring für die Zehen und
Lebewohl-Ballenschellen für die Fußsohle. Blech-
dose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen
empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien;
Sicher zu haben bei: Drogerie Apoth. E. Kocks, Sedan-
platz 1; H. Krah, Wellritzstr. 27; J. Lindner, Drogerie,
Friedrichstr. 16; Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-
Ring 52; Drogerie Wilh. Machenheimer; Drogerie Minor;
Schwalbacher Str. 49; Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20;
Schloß-Drogerie, Marktstr. 9; J. Chr. Tauber, Medizinal-
Drogerie Hygiene, Moritzstraße 24; in Gierstadt:
A. Lehmann, Drogerie.

F 197